ng.

Dept., Mits

lhr,

2. Ber 1 1066 2167

gte.

liuks.

1 15. len 112.

ng der wie vot [1711

eifenstr.

100 190 cm.

Breite 84 per Mtr. 0,75

ab-

Ster 15-80 MK.
Schweizer Mull- und Toll-Gardinen,
gepasst und nach Maas in jeder Qualität.
Genn besonders mache ich auf

Berliner Volksblatt. Organ für die Interessen der Arbeiter.

Das "Berliner Bolfsblatt" Abonnementspreis für Afcheint täglich Morgens außer nach Sonns und Festtagen. Abonnementspreis für Berlin frei in's Haus vierteljährlich 4 Mark, monatlich 1,35 Mark, wöchentlich 35 Pf. Vollabonnement 4 Mk. Einzelne Rr. 5 Pf. Sonntags-Rummer mit illustr. Beilage 10 Pf. (Eingetragen in der Posizeitungspreisliste für 1885 unter Nr. 746.) Insertionsgebithr beträgt für die 3 gespaltene Petitzeile oder deren Raum 40 Pf. Arbeitsmarkt 10 Pf. Bei größeren Aufträgen hoher Rabatt nach Uebereinkunst. Inserate werden dis 4 Uhr Rachmittags in der Expedition, Berlin SW., Zimmerstraße 44, sowie von allen Annouces-Bureaux, ohne Erhöhung des Preises, angenommen.

Bedaktion: Benthftrafe 2. — Gepedition: Bimmerftrafe 44.

Reformvorschläge in England.

In England mehren sich die Anzeichen, als ob die alten und stadilen Parteiorganisationen, die disher abwechlend die Herschaft über die britische Insel und damit zusteich über das ganze ungeheure britische Reich ausgeübt saben, neueren und zeitgemäßeren Parteidibungen sollten weichen müssen. Bon vielen Seiten kommen neue Gedanten, neue Brogramme, und es scheint uns nur eine Frage der Zeit zu sein, daß das erlösende Wort einmal ausgestrochen, ein neues Programm einmal von einer glücklichen dand stizzirt wird, das die Massen des englischen Bolfes wieder zu einem tieseren Berständniß für sozialpolitische Kragen zurücksührt. Stagen gurüdführt.

Da ist zunächt herr Chamberlain, ber Exmini-ber, mit einen Programm aufzutreten. Man weiß, baß die mglischen Minister außerhalb des Amtes immer eedeutend "radikaler" zu sein pslegen, als im Amte; wir haben hervorragende Beispiele davon a John Bright und Charles Dilke. Man kann sich des balb einigermaßen erstaunt fragen, warum Herr Chamberlain sur seine Anschauungen nicht mehr eingetreten ist, als er in der Regierung saß. Er verlangt nunmehr unentgeltlichen ür seinigermaßen erstaum fragen, warum verr Egambertam ür seine Anschauungen nicht mehr eingetreten ist, als er in er Regierung saß. Er verlangt nunmehr unentgeltlichen Unterricht und eine allgemeine progressive Bermögenssteuer; in würde allerdings besser sagen: Einkommensteuer. Leider auch nicht gesagt, od dadurch die sämmtlichen indirekten Steuern fortsallen sollen. Mit dem unentgeltlichen Schulsmterricht hatte Gerr Chamberlain scherlich recht; er führte a, daß die Arbeiter oft ihren Kindern die Rahrung knälern müssen, um Schulgeld und Lehrmittel bezahlen können. Allein so unbestimmt sich Herr Chamberlain der Steuerfrage ausgedrückt hat — womöglich noch underkunter that er es in der Grunds und Bodenfrage. Er verlangt einsach: "Berbesserung der Grundeigenthumsgesehe".

Ia, was ist damit gesagt? Wir können gar nicht genug knonen, daß man sich endlich abgewöhnen möge, in wirthsassen, das man sich endlich abgewöhnen möge, in wirthsassen, das eine "Besserung" und bergleichen anzuwenden. Man sage doch, wie und wodurch die "Besserung" eingesicht werden soll. Dann wird sein Misverständnis möglich Wiemand versucht sein, hinter jenen Phrasen die duchelei zu suchen.

Riemand versucht sein, ginne deuchelei zu suchen. Derrn Chamberlain kann man ungefähr mit unseren deutschen Forischrittlern vergleichen; seine Anschauungen ind vage und einseitig. Existirt für ihn benn in der eng-lischen Ind ust rie gar kein Mißstand, daß er davon gar ich spricht und gar keinen Borschlag zu machen hat, der ich auf Abstellung von lebelständen in der Industrie be-licht? Serr Chamberlain ist allerdings selbst Industrieller and es konnte, wie die Konservativen auch behaupten, in

ber That zutreffen, daß man hier es mit jener gewöhnlichen Erscheinung zu thun hat, wonach liberale Parteisührer die Grundeigenthumsgesetzgedung zu Ungunsten der konservativen Landlords zu verändern suchen, wogegen die Landlords dann bereit sind, en revanche zu jeder Berschäftung der Fabrisgesetzgedung die Dand zu bieten. Bei diesem Ramps zwischen Grundbesitz und mobilem Besitz haben die englischen Arbeiter schon Einiges provitirt und es kann ohnehin nichts schaden, wenn die beiden Systeme sich so sagen Borschlägen des Geren

noch die Aufhebung des Landmonopols als Forberung stellte. Man sieht, auch in den Reihen der Gewerkvereine dricht sich die Anschauung immer mehr Bahn, daß die Verkürzung der Arbeitszeit momentan die einzige Juslucht gegen Sinken der Löhne und Arbeitslosigkeit ist. Eine solche Resorm wird in England, auf Grund von dessen die nieheriger Fabrik-Geschgebung, leichter durchzusetzen sein als anderwärts und dahre geht man auch ohne Verzug zur Forberung des Achstundens Arbeitstages über. Diese Kundgebungen scheinen denn doch Vorzeichen zu sein, daß man in England unter den organisirten Arbeitern daran benkt, die bisherige Theilnahmslosigsteit gegenüber den politischen und sozialpolitischen Fragen sixten Arbeitern baran benkt, die bisherige Theilnahmslosigkeit gegenüber den politischen und sozialpolitischen Fragen
aufzugeben. Es wäre auch endlich Zeit dazu, daß diese so zahlreich organissirten Arbeiter für sich das allgemeine und
gleiche Wahlrecht verlangten und von dem ihnen künstlich beigebrachten Wahn, als hätten sie es nicht nöthig, Bereinigungen zu politischen Iweden zu bilden, einmal abzugehen. Bei dieser Gelegenheit sei doch auch baran erinnert, daß Dr. Max Hirsch, wenn er von "seinen" Gewerkvereinen spricht, gewöhnlich auf die englischen trades unions hinweist, und seine Juhörer mit Schil-berungen von der Macht und dem Einstuß dieser englischen Arbeiterverbindungen unterhält, um dahinter die Schwäche und Undebeutendheit seiner eigenen Leistungen zu versteden. Und nun verlangen diese Engländer den ach ist ün die gen Normalarbeitstag, während der unglückselige Sarmoniedoster in Normalarbeitstag, mahrend ber ungludfelige Barmonieboftor in

Deutschland nicht Zeter und Mordio genug schreien kann, wenn nur der zehn ft ünd i ge Normalarbeitstag verlangt wird. Da möge Dr. Max Sirsch denn doch wahrlich einmal aushören, die englischen Gewerkvereine als seine Borbilder zu bezeichnen, benn nach seiner Auffassung ist ja der Normalsarbeitstag überhaupt eine "Beschränfung der personlichen Freiheit des Arbeiters". Ueber diese bornirte Auffassung werden die englischen Arbeiter nicht weniger lachen als wir.

Es ist für die Arbeiter aller Kulturländer keineswegs gleichgiltig, was die Arbeiter in einem industriell und kom-

gleichgiltig, was die Arbeiter in einem industriell und tom-merziell so vorgeschrittenen Lande wie England ihun. Dessen mögen sich aber auch die englischen Arbeiter bewußt sein. Sie haben nun lange Jahre hindurch ruhig zugesehen, wie Tories und Whigs die Politik als ihr Monopol betrachteten und haben sich vielsach von beiden als Gesolgschaft benuhen lassen fla bei fic nun endlich darauf bedacht sein, selbst-ständig Politik zu treiben, und vor Allem eine selbstständige Sozialpolitik. Je eher sie dies thun, besto näher steht ihnen auch die Aussicht, daß sich die wirthschaftlichen Berhältnisse Englands günstiger für die Arbeiter gestalten.

Die Telegraphentonserenz bielt gestern abermals eine Blenarsizung, in welcher die zweite Lesung des Reglementssentwurfs zu Ende gesührt wurde. Die Bedingungen, an welche Brasilien seine Ermäßigung der Telegraphiegebühren gelnüpft hatte, wurden angenommen. Eine längere und vorsäusig noch resultatlose Debatte verursachten die Transistarise Indiens und die Terminaltarise der Türlet, doch hosst man, in der für heute anderaumten Sizung auch hierüber zu einer Berksändigung zu gelangen. Der Geschäftssührung des internationalen Bureaus wurde unter einstimmiger Anertennung der Dienste desselben und mit Dansesvotum für die schweizerische Berwaltung Decharge ersheilt.

Die "Deutschstreisinnisen" der Prodinz Schlesien haben in Breslau am Sonnadend einen Barteitag abgehalten, zu dem sich die betannten Koruphäen der Bartei zahlreich einzgefunden hatten. Die Herren Alexander Weiner, Träger, Kelle und Rickert hielten längere Reden, namentlich datte Gerr Meuer die Aufgade, die Schlesier mit einer großen Rede zu beglücken, welche sich aber nur in dem alten Geleise bewegte und nichts Reues zu Tage förderte.

11 Prozesse gegen 16 Angeslagte der sozialdemostratischen Frastsion schweben augenblicklich. In den bekannten Chemnizer Monstreptozeh sind 6 Abgeordnete — Bedel, Diez, Frohme, Bierech, Muer, Bollmar — verwickelt. Singer hat eine Untersuchung wegen Bersioses gegen das preußische Bereinsgeste, eben so Verench, der außerdem noch einen Brozeh auf Grund der Schweben die Diätenslagen des Fishus; Verrn Kräder ist die Druderei versiegelt und er dat außerdem noch einen Brozeh auf Grund der Schweben die Diätenslagen des Fishus; verrn Kräder ist die Druderei versiegelt und er dat außerdem noch einen Brozeh auf Grund der Schweben die Diätenslagen des Fishus; verrn Kräder ist die Druderei versiegelt und er dat außerdem noch einen Brozeh auf Grund der kant desen des eines Brozeh und geben, das sie gesommen

hafteten seine Blide noch längere Zeit mit einem ungewöhnlich milben, ja weichen Ausbruck auf ber bunnen Scheibewand, hinter welcher sie verschwunden war.
"D, Rynolds, Rynolds!" murmelte er vorwurfsvoll,
"hast Du mir immer recht gerathen, als Du mir die größte
Strenge und einen unerschütterlichen Ernst diesem ebelherzigen, sieben guten Kinde gegenüber anempfahlt? Hast du mir recht gerathen, als Du darauf bestandest, der Religion und beren Lehren jedes fanftere Gefühl zum Opfer zu bringen? Armes Wesen; ihre Frömmigkeit, ihre Ergebenheit machen sie mit jedem Tage meinem Derzen theurer; möge der Allmächtige den Kampf, den sie noch zu bestehen hat, um eine wahre Rechtgläudige zu werden, einen kurzen sein Lassen. D, Weatherton, an Deinen strengen Begriffen von Ehre, an Deinem starren Festhalten des angestammten Glaubens ist das irdische Glück dieses Engels gescheitert." Glaubens ift bas irbifche Glud biefes Engels gescheitert." So fprach Jansen, inbem er fich umwendete und ber

anbern, nach feiner eigenen Wohnung führenben Thur lang-

fam zuschritt. Satte er fich etwas mehr beeilt, fo wurde er mahr-icheinlich noch bie Gouvernante entbedt haben, die fich, turg por feinem Gintreten in ben gwifden feinem und Bertha's Wohngemache liegenden Gang, durch die gegenüberliegende Thur nach seiner Wohnstube entsernte und bemnächt aus dieser, mit der Gewandtheit einer Kape, in's Freie glitt.

Blubend por triumphirenber Aufregung, eilte fie nach

ber Blodhütte hinüber, in welcher Hufregung, eilte sie nach von sie biesen und Elliot gerade anwesend wußte. — Später als gewöhnlich begab sich Hertha an diesem Abend zu den Mohave-Indianern, um ihnen zum letten Mal einige sorgfältiger zubereitete Speisen und mit diesen kleine Geschenke und Andenken zu überbringen. Sie selbst follte ja am folgenden Morgen schon vor Lagesandruch die beabsichtigte Reise gegen Norden antreten, und wenn sie von beabsichtigte Reise gegen Norden antreten, und wenn sie von ihrem Aussluge zurücklehrte, bann waren die Mohaves bereits getauft und befanden sich vielleicht schon auf dem Wege nach ihrer Beimath im Thale bes Kolorado, bes großen Büftenftromes.

Diefes ben über ihre Gute entgudten Bilben gu er-

flaren, und zugleich zu versteben zu geben, baß fie gefommen fet', um Abichied von ihnen zu nehmen, mar ihre erfte Auf-

Rairul und Ireteba, bie beiben scharffinnigsten ber Ge-sellschaft, die mehr als die übrigen Mohaves von ber Sprache und Ausbrucksweise ber Amerikaner gelernt hatten, begriffen leicht, was Gertha bezweckte, und eine tiefe Traurigkeit verbreitete sich über ihre braunen, zum Theil wild bemakten Physiognomien, als fie ihren Gefahrten Bertha's Mittheis lungen verbolmetichten, und bann auch biefe trubfelig gu bem jungen Dabchen emporfchauten.

Rachbem Bertha eine Beile balb bie wilben Rrieger mit eigenthumlicher Theilnahme betrachtet, balb ihre Blide beforgnigvoll über ben bunteln Gof hatte hinschweifen laffen, als ob sie unschlüssig gewesen sei, welchen Weg sie nunmehr einzuschlagen habe, beugte sie sich ploblich zu Kairuk nieber, und indem sie ihn leise an der Schulter berührte, wies sie mit der andern Sand nach dem spärlich erleuchteten Fenster bes Befängniffes binüber. "Gin guter Ameritaner," flufterte fie mit angftlicher

Spannung bem Sauptling ju, benn fie befürchtete, nicht verstanden zu werben.

Ein Blit bes Berftanbniffes judie über Rairufs Gesicht, als er feine glangenb ichwarzen Augen nach ber angebeuteten Richtung hinmenbete, und mit feiner tiefen, mobitonenben Stimme wieberholte er mehrere Male: "Guter Ameritaner, gefangen, nicht gut, Mormonentaube fagen: Ameritaner frei fein, wie Mohaves."

Sa, guter Rairut, ich wünschte wohl, daß er frei ware," sagte sie, einen traurigen Blid nach dem Gefängniß hinübersendend, ohne zu bebenten, daß der Indianer wohl einzelne Borte, aber nicht ihre zusammenhangende Rebe

Ameritaner frei, fehr frei acotta," verfette Rairut, Bertha freundlich gunidenb.

"Er ift aber nicht frei, und wer weiß, wie lange er bort nach Freiheit wird schmachten muffen," fuhr biefe in berfelben Beise fort, nun aber wieder ihre gange Aufmertfamteit bem Saupiling zuwenbend. "Rairut Freund von ber Mormonentaube, Rairut und Mohaves Freunde von

Feuilleton. Das Mormonenmäddjen. Ameritanifde Ergahlung

Balbuin Mollhaufen,

Bohl, meine geliebte Tochter," antwortete Janfen, dem er seiner ersten Ueberraschung wieder gett gewoch war, "Du sollst mich begleiten; ich bringe nicht in Dich, die mitzutheilen, was Dich so tief zu bewegen scheint, aber deinmal wiederhole ich, daß wir die Reise nicht anders du Pferde zurücklegen können und wohl eines Zeitraums das sechs die Acht Tagen bedürsen, um unsere Aufgabe zu

"Und sollte ich zu Fuß wandern muffen, so wurde ich bavor zurückschreden," erwiderte Bertha mit Enthusias"ich erfülle durch diese Reise eine heilige Pflicht, und icht empfinde ich eine innere Befriedigung bei dem anten: Manches wieder gut zu machen, was von meinen abensgenossen in blindem Eifer gesehlt und übertrieden de."

Rorgen in aller Frühe brechen wir auf," verfette bein, seine Richte mit einem Gemisch von Wohlgefallen Bedauern betrachtenb.

"Sage heute Abend, Onkel, und ich bin bereit."
"Rein, morgen in aller Frühe, und merke Dir wohl in Rind, unfere Reise führt nach unserer heiligen Salzseestadt, wenn Zemand Dich fragen sollte."
"Rach der Salzsee-Stadt," wiederholte Hertha, ihm undlich zunidend; dann aber nahm sie den Anaden auf Arm, um sogleich mit ihm nach der andern Seite bes wied hindberzueilen und ihn dort der Obhut der jungen in, die der Oben is school gewohnt war, Mutter zu nenhit, die der Anabe ja schon gewohnt war, Mutter zu nen-für die Dauer ihrer Abwesenheit auf das Wärmste an-

ansen schaute ihr sinnend nach, als sie sich entfernte. Abst als die Thur sich schon hinter ihr geschlossen hatte,

wegen Beleidigung abbufen, heine fist wegen Beleidigung in Sachen ber Arbeiterkolonie Sanda und muß noch abwarten, ob bas Reichsgericht feine neuliche Freisprechung betreffs ber "Barger Boft" eftätigen wirb.

Auf Grund des Sozialiftengeseaes wird die in cachischer Sprache in New Yort erscheinende Drudschrift: "Broletar" verboten.

Die Kandfrage in Frankreich ist eines der interessantesten Kapitel der Birthschaftsgeschichte. Während denüben in England der Großdetrieb in der Landwirthschaft vorherrscht, ist Frankreich das Land der Barzellendauern, der Sis des Kleinbetrieds. Run giedt es auch dei und in Deutschland Leute genug, die in rührender, kindlicher Naivität an die idullische Wohlständigseit des französischen Kleindauernshums glauben und sich reizende Bilder von dem behäbigen Dahinleden der würdigen Landleute ausmalen. Leider sind diese Gemälde Schänfeuwarn der Khantasse, die par der Schänfeuwarn der Schantassen der Schänfeuwarn der Schänfeu Schöpfungen der Phantasie, die vor der Statistist nicht Stich balten. Thatsächlich ist das Barzellendauernthum nichts anderes, als die moderne dausindustrie des Ader. da ues; dasselbe unterliegt dem zersezenden Einstusse des Rapitalismus, und die Zustände det französischen Landstuten sind erzuspervenden Plereits im Jahr 1861 beiten Landstuten find erzuspervenden Plereits im Jahr 1861 beiten leuten find grauenerregend. Bereits im Jahre 1851 betrugen Die auf bem Grundbefige haftenben Spothelenschulden gehn leuten sind grauenerregend. Bereits im Jahre 1851 betrugen die auf dem Grundbesitze hastenden Hypothelenschulden sehn Milliarden Franken. Vielleicht 50 Brogent der Grundbesitzer in Frankreich sind is verannt, daß sie keine persönlichen Steuern bezahlen können. Nach dem Zensus von 1851 bereits hatten 346 000 Bauernwohnungen seine andere Oessung als die Thire, und 1817 535 nur ein einziges Fenster. Und diese Misstände haben sich von Jahr zu Jahr verschlimmert. Das Parzellenspstem entvölkert Frankreich, kraft des Zweikindersisstems, es pauperisitt Frankreich, da der Bauer, angewiesen auf die veraltete Alein-Produktion, ohne moderne Zechnis, ohne swedentsprechende Maschinen, ohne Rapital zu arbeiten gezwungen ist. Er treibt Raubbau am Boden und Raubbau an sich durch die erschöpsendste Arbeit. Daß die Unzufriedenheit, die soziale Roth, immer sühlbarer wird, dasstisst ist ein tresslicher Beleg vorhanden. Die Aus wand ver un g vom Lande in die Städte mit mehr als 10 000 Einwohnern von 1861 bis 1881 um 28 96 Brozent, die Bevölkerung von Baris um 33.76 Brozent, mogegen diesenige der Gemeinden mit weniger als 10 000 Bewohnern sich in derselben Zeit um 0.28 Brozent verringerte: die Gesammtbevölkerung nahm um 5.13 Brozent zu. Im Jahre 1861 wohnten überhaupt 82.7 Brozent der Einwohner Frankreichs in den kleineren Gemeinden mit weniger als 10 000 Bewohnern. 1881 nur noch 78.5 Brozent. Diese Berölkerung der ländlichen und Bunahme der städten seuf dem Bevölkerung der ständlichen und Bunahme der städten seuf dem Bevölkerung der ständlichen und Bunahme der städten seuf dem Bevölkerung der ständlichen und Bunahme der städten seuf dem Bevölkerung der ständlichen und Bunahme der städten seuf dem Bewöhnern Frankreichs im Jahre 10 000 Bewohnern Franfreichs im Jahre

auf bem platten ganbe in Stäbten 2552 7448 2731 7269 1856 2886 1861 3046 6954 1866 3112 6888 1872

Babrend alfo por 30 Jahren Die frangofficen Stabte nur von 25.52 Brozent ber Gesammtbevöllerung bewohnt wurden, ent-fielen 1881 ichon 34.76 Brozent ber Einwohner Frankreichs auf

Dies Zeichen der Zeit ist nicht zu verkennen. Die ländlichen Arbeiter, ohne Solidaritätigefühl, ohne Klassenbewustsein, dreffirt auf die äußerste Bedürfnissosigleit, dringen in Wertstatt und Fabris, unterdieten in Großindustrie und handwert den städischen Arbeiter, drücken die Löhne, verlängern die Arbeitszeit und vermehren die industrielle Reservarmee. Beständig fluthen neue Menschenwellen vom Bauerndorf in die Städte, sede Krisis schleubert Tausende ans's Pflaster, die zum Theil in den Städten, aum Theil auf's Land zurückseren und Theil in den Städten, zum Theil auf's Land zurücklehren und die Noth vermehren helfen. Das find traurige Aussichten. Wer aber noch für Parzellenbauern schwärmt, nachdem er die oben gegebenen Jissern kennen gelernt hat, der muß sich mit dem famolen Grunde für die Auswanderung aus der Schlinge zieben, daß die Bauern in die Stadt gehen aus — Wohlhaben, beit. Wer's nicht glaubt, zahlt einen Thaler.

Aus Kiel wird der "Nat. Beit." geschrieben: Die biefige Bevöllerung wird durch neue Gerlichte von Unfällen beunruhigt. Es heißt, daß die Fregatte Seeladettenschulschiff "Niode" bei Edernförde auf Grund gerathen ist und daß an Bord Bert Kriegsfahrzeuges "Röwe" vor Aurzem ein Brand stattgefunden hat. Eine Bestätigung beider Mittheilungen bleibt vorderhand abzuwarten. Ueber ben Busammenstoß der beiden Bulkanböte am vergangenen Dienstag verlautet, daß die Kolliston durch ein fallch ausgeführtes Kommando seitens eines Obermatrosen veranlaßt sein soll. Das unverletzte Boot ist auf der hiesigen Werft eingetroffen.

bem Ameritaner," sagte sie bann, mit Borbebacht nur folche Borte wählend, von welchen sie wußte, bag bie Mohaves bieselben schon theils früher, theils von ihr selbst gelernt hatten.

"Rairul Freund von Ameritaner, Rairut febr Freund, Freund, Freund von Mormonentaube," befraftigte ber Sauptling unter bem zustimmenben "Achotta" feiner

"But benn, braver Kairut," versetzte Hertha, trübe läckelnb über bie Art, in welcher ber Indianer ihr begreislich machte, daß er sie bevorzuge. Das Lächeln schwand indessen schnell wieder spurlos, als sie Miene machte, weiter

au iprecent.
"Mormonen wollen töbten Amerikaner," sagte sie langsam und ausbrucksvoll, wobei sie sich entfärbte.
Rairuls Augen leuchteten bei bieser Rachricht in wilbem, brohenbem Feuer auf. "Amerikaner gut, Mormonen nicht iöbten Amerikaner," versetzte er, wie um sich

felbst zu beruhigen. Bertha fant ber Duth, sie bezweifelte, bag es ihr ge-lingen wurde, bem Dohave ihre Absichten zu ver-

"Aber sie werden ihn tödten, wenn er nicht beschützt wird," sagte sie so dringend und angstvoll, daß Rairust emporschnellte und, wie um eine unbekannte Gesahr von ihr abzuhalten, an ihre Seite trat; "ja, guter Hugen, wiederholte sie, und die Besorgniß schien ihren eigenen Scharfsinn zu erhöhen; "Rairust zwei Augen, Kairust sann viel feben !"

Rairut viel, viel feben, feben in Racht," bemerfte ber

Sauptling wohlgefällig.

"Rairut feben ben Ameritauer, wenn feben Mormonen ihn tobten ; Rairul fagen : nein, nicht tobten Ameritaner,"

fuhr Hertha fort. Achotta," entgegnete ber Mohave, jum Beichen, bag er die beabsichtigte Mittheilung errathe; zugleich wich aber auch jeder Bug von freundlicher Unbefangenheit und bei-terer Sorglosigkeit aus seinem Antlit, und bafür zeigte baffelbe einen so hohen Grab von ernfter Ueber-legung, verstedter Wildheit und muthiger Entschloffenheit, Brantreid.

Bor Kurgem murbe von Seiten ber Batriotenliga ber Borichlag gemacht, in Baris bei ben bevorstebenben Bablen Borschlag gemacht, in Baris bei den bevorstehenden Wahlen awei elsaßslothringische Kandidaten aufzustellen um damit einen Brotest gegen die Annerion dieses Landes auszudrücken. Jest ist man jedoch von diesem Vordaden zurückgelommen. Das Wahlkomitee erklärt, daß angesichts der Haltung gewisser ossisser deutscher Blätter, welche jene Kandidaturen zum Borwarde genommen haben, um itrenge Mahregeln in Essaker Lothringen zu verlangen, die vatriotische Pslicht gediete, diese Kandidaturen wieder fallen zu lassen.

— In Anam ist vom französischen Besehlshaber wieder ein neuer König eingescht worden, derselbe hat einem Telegramm aus Hole zusolge bereits seinen Einzug in das Balais gehalten. Ohan Nong, so heißt der Glüsliche, hatte das Bergnügen, daß ihm zu Ebren 21 Kanonenschlisse gelöst und die anamitische Fahne ausgezogen wurde. Wie lange das Bergnügen mit ihm dauern wird, ist freilich noch nicht abzusehn; lange aber laum. — Die Cholera fordert unter der Bevöllerung in Anam zahlreiche Ovser.

anblreiche Dufer.

Das Ausbleiben aller Nachrichten aus Spanien ift zumeift

Das Ausbleiben aller Nachrichten aus Spanien ist zumeist auf das Konto der überaus ftrengen Jensur zu ichreiben, welcher alle Telegramme sowie die Presse unterworsen sind. Die Ausgregung dauert immer noch fort, wie das aus den Korrespondenzen hervorgeht, welche ausländischen, namentlich französsischen Blästern zugeben. So wird dem "Figaro" unter m. 11. September aus Radrid geschrieden: "Die Stadt ist ruhig, d. h. die Kundgedungen sind gestern Abend ausgeblieden. Richts desso meniger hielten die Bolizei und Gendarmen an der Kuerta del Sol und Umgedung Wache. Bon 9 Uhr an gehen Kolizisten ziemlich zahlreich in den Straßen auf und ab, die Läden sinten ziemlich zahlreich in den Straßen auf und ab, die Läden sinten ziemlich zahlreich in den Straßen auf und ab, die Läden sinten ziemlich zahlreich in den Straßen auf und ab, die Läden sinten ziemlich zahlreich in den Straßen auf und ab, die Läden sinten ziemlich zahlreich in den Straßen auf und ab, die Läden sinten ziemlich zahlreich in den Straßen auf und ab, die Läden sinten geschlich zu die Ghöre einer somischen Derr. Die Keaben sinten gerünklich, aber beharrlich anhaltend. Man weiß, das die Diplomaten gemärlig, welche nach der Meinung der Madrilenen nur demittigend sein kann, und schweigt sit den Augenblich, um später wieder anzusangen. Die Regierung ihrerseits schont Niemand. Ungefähr zweihundert Manischlanten sind verdasstet worden, nicht wegen ihrer Hochruse auf Spanien, sondern wegen ihrer Drohungen gegen die Behörden. Etwa ein Dutzend Mätter werden gerichtlich versogen. Gegen seine Gewohnheit defunke Alsonie Aufschlich versogen desen seine Nieden Abenduste Ulssen auf unterziegen. Gegen seine Der Kontesdient in der Basilika von Antocha. Gestern aber suhr er allein, nur von dem Gerzog von Sasio begleitet, aus und kutschirte selbst. In der Allsala. Straße wurde demerkt, das viel weniger Hiele von den Gesangenen. Die Sepizagen die bervorragenden Persönlichseiten der Opposition und Demokratie dabe degonnen, sast man. Im Rinisserum des Inuer wiederhallen von unabläs reichen Behausungen, Raseinen und Sattspelen von unablässigen, sebhasten Kommentaren und man sieht gesspannt den Beschlässen der Fusionisten und der Linken entgegen. In den leisten Tagen sind allerlei demerkenswerthe Einzelheiten vorgesommen, von denen die solgende dedeutsam genug ist. Bekanntlich war zur Zeit des Generals Martinez Campos die militärische Kopsbedeckung die sogenannte Leopoldina, eine Müße, welcher der Marschall D'Donnel, ihr Ersinder, seinen Namen gegeben hatte. Der General Campos aber siehete den preußischen Gelm reglementarisch ein und jest muß führte den preußischen Selm reglementarisch ein und jest muß es ausfallen, daß der Marschall Concha, Marquis de la Sabana, einer der sechs Marschälle der spanischen Armee, dem König seine Auswartung in der spanischen Rütze macht. Eben so datte der General Bavia, als er an der Spitze der Truppen ber Garnison auszog, um den Rubestörungen entgegenzitreten, keinen Helm aufgelett." In der heutigen Lage sind zwei ganz verschiedene Dinge, die nur aus nächster Rähe beurtheilt werden können, in Betracht zu ziehen: die vorsichtige, gouverne-mentale Haltung des Ministeriums, ja des Thrones selbst und das kriegerische Fieder, welches die Madrider Berölkerung bederrscht. Man glaudte dier nicht eine solche Entwickelung der republikanischen Elemente aus konnen dem Miemend weiselt des der ausschwellende finden; sinden; denn Miemand zweiselt, daß der anschwellende Strom bald durch demokratische Ausbrücke getrübt werden wird. In Europa glaubt man, daß man sich nach den ausgetauschten Erklärungen oder einem schiedsrichterlichen Sprucke hier wieder beruhigen wird. Man kennt eben nicht ben fpanifchen Charafter und icheint nicht zu ahnen, bag nur den spanischen Charafter und icheint nicht zu ahnen, das nut der Gedanse an eine Begrüßung der deutschen Jahnen als Sühne für das Autodasse der letzten Woche das Blut aller Madrisenen ins Sieden dernigt. Der Jweisampf ist also aufgeschoben, aber nicht aufgehoben. Die Regierung kann sich nicht durch die Bolksmeinung zwingen lassen, nachdem sie die oderste Stimme der Nation, der zu befolgenden Politik Ausdruck gegeben dat. "Die Zeit und ich gegen Alle", sagie Karl V.; vielkeicht denkt das Kadinet Canovas ebenso. Indes seiern die

baß Bertha fich taum einer gewiffen Scheu zu erwehren ver-

Die Leibenschaften bes Urmilben maren gewedt und alle milberen Befühle wie bei einem gegahmten Lowen, ber frisches, warmes Blut auf ber Junge fühlt, weit zurud-gebrängt worben. Er hatte bas junge Mabchen, welchem zu Gefallen er mit Triumphgeheul bas ganze Fort Utah niebergebrannt haben würbe, migverstanden und glaubte, baß fie von ihm verlange, Weatherton mit Lift ober Gewalt feinen Feinben zu entreißen. Rubig ichaute er baber nach bem in Duntel gehüllten Gefängniffe hinüber, und inbem er in boblen Burgeltonen ju feinen Befährten fprach, waren seine ungetheilten geistigen Krafte bereits mit ber Ausführung ber schwierigen Aufgabe beschäftigt, welche Bertha ihm, ohne es ju wollen ober gu ahnen, auferlegt

fortgefeste Schweigen gegen fie felbit, fowie bas gänzlich veränderte Wesen ber sonst so friedlich erscheinenden Indianer begann Hertha allmälig Besorgnis einzuslößen. Sie besürchtete, dieselben durch irgend etwas beleidigt und gereizt zu haben, und wünschte sie daher, ehe sie sich von ihnen trennte, wieder freundlicher zu flimmen.

"Rairul und alle Mohaves sind gut," hob sie mit findlich slehender Stimme an, ihre großen unschuldvollen Augen schüchtern zu dem riesenhaften Krieger emporsichlagend, der mit seinen glübenden Bliden die von dem niederbrennenden Feuer schwach beleuchtete anmuthige Gestalt gleichsam verschlang; "Kairul und alle Mohaves lieden die Mormonentaube, lieden den Amerikaner dort brüben ; Rairut und Mohaves nicht feben Ameritaner tobten, machen über ben Amerifaner Lag und Racht, bis bie Mormonentaube gurudfehrt und ihnen wieber Speisen

bringt." "Rairuf lieben Mormonentaube," wieberholte ber Sauptling, fich mit einer Burbe emporrichtenb, bie eine Selbenrolle auf der Buhne geziert haben wurde. "Mor-monentaube schlafen in Fort Utah eine Nacht, Mohaves schlafen in Fort Utah eine, noch eine Nacht, Weine Nacht, bann Mohaves gehen, gehen fort, weit fort, sehen nicht er ploplich vergessen zu haben.

Geschäfte, der handel ist gelähmt, der Madrilene, der so gem jede Gelegenheit ergreift, seine Beit zu verpaten, weiß seit acht Tagen nichts anderes zu thun, als über die Teutschen zu schimpfen, und mit der Unwissenheit, die unser Bolf lennzeichnet, glaubt ein Jeder, die Franzosen warteten nur auf einen Anlas, sich mit uns zu verdünden. Jur Abwechslung organisist man glaubt ein Jeder, die Franzolen warteten nur auf einen kinden, ich mit uns zu verbünden. Zur Albwechslung organisitt man Substriptionen für Kriegsschiffe; ein sehr populäres Blatt hat schon zehntausend Frants für ein solches aufgedracht. Das ist gewiß sehr hübsch; aber wer weiß, was ein Banzerschiff sostet, muß darüber läckeln. So hat Dant dem Gefühl, der Einbidungstraft, der Romanphantosse ein dandel, der sonst überall ohne bedentliche Folgen vorübergegangen mare, in einen inneren Konflitt ausarten tonnen, ber febr ernfter Ratur und faft un

Rugland. Aus Warschau meldet man der "Bos. Beit.": In hiesigen industriellen und landwirthschaftlichen Kreisen wird ein Antrag an die Betersburger "Gesellschaft zur Förderung der russischen Industrie und des handels" vorbereitet wegen Erlasses eines Geseyes zur Beschäntung der Beschäftigung von Ausländern, speziell Deutscher in dem Fabrik- und Industriewesen der west. lichen Gouvernements."

Die Bürgermeister von Riga und Reval sollen nunmehr wegen ihrer Weigerung, die russtliche Sprache als allein
maßgebende anzuerkennen, vor Gericht gestellt werden, was der
den Stockrussen große Freude bervorrust. Ein Mostauer Blatt,
die "Sowr. Izw.", äußert ganz unverhohlen, daß die Begeisterung berjenigen gleicht, welche alleroris beim Besanntwerden
der Schlacht bei Ruscht zum Ausdruck tam. Andere erblicken
darin eine richtige Antwort auf die Makregelungen, welchen darin eine richtige Antwort auf die Maßregelungen, welchen die russischen Staatsangehörigen in Breußen ausgesetzt werden, und meinen, daß wenn dort alle Mittel zur Germanistrung der slavischen Brovingen angewandt werden, so darf auch Russischen mit eben solchen Rechte dei fich zu Sause eine möglicht. ftarle homogenität anstreben und burchführen. Dafür, mein bie biefige Breffe, muffe die Regierung nunmehr energisch auf der eingeschlageuen Bahn fortschreiten und fich nicht damit ber gnugen, Die ruffifche Sprache als offizielle bei ben Behörben ben baltischen Brovingen einzuführen, wie es zum Theil ichon gescheben ift, sondern energisch an die Reorganisation der Dorpater Universität, dieses herdes ber Germanisation heran

Danemart. Die es allen Unichein gewinnt, ift die banifche Regierung wegen ber Unwesenheit ber vielen beutichen Rriegsichiffe in ber wegen der Anwelenheit der vielen deutschen Rriegsschiffe in den danischen Gewässern in nicht geringe Unrube gerathen, dem Mittwoch erhielt das ganze danische Uedungsgeschwader den Beschl, nach dem großen Belt abzugehen. Dies Geschwader besteht aus drei Kanzerbatterien, vier Torpedobootes und einigen Kanonenbooten, kam am Freitag Nachmittag nach dem Aggersössund, wo es in kurzer Entsernung von den der selbst bereits liegenden sechs deutschen Torpedobooten von Anker ging; letztere haben dann bald darauf den Sund verlassen. Ausger dieser Demonstration des dänischen Uedungs lassen. Außer dieser Demonstration des danischen Uedungs geschwaders bringt aber auch noch die öfsiziöse "Nat. Tid." in ihrer letten Rummer unter der Uederschrift "deutsche Spians einen scharfen Artikel gegen die Art der Bewegungen der deutschen Kriegsschiffe an der dänischen Küste.

Großbritannien.

In England hat gestern, obwohl die Bahlen erst in der letten Tagen des November bevorsteben, bereits die Revision der Wahllisten begonnen, die Aufstellung der Kandidaten is im Gange und hier und da beginnt der Kamps, vorläufig sweiner in Gestalt von Wahlreden, immerhin aber schon icher genug, um zu zeigen, daß es im November beiß hergeben mird.

Rommunales.

Der Magistrat hat beschlossen, den Darstellern in der Wildenbruch'ichen Festspiel "Electra", — welches bei der Feblicheit zu Ehren der Mitglieder des internationalen Zelgraphen kongresses im Rathhause aufgesührt wurde eine Ehrengeschent zu überreichen. Diese harten nämlich Bezahlung abgelehnt und dem Magistrat nabe gelegt, die dafür befrimmt Summe der "Bühnengenossenschaft" juzuwenden. Denigemet hat der Magistrat dieser Körperschaft 1000 M. überwiesen und für die Künstler mit Monogramm und Widmung geziert Allbums mit photographischen Darstellungen der inneren und außeren Architeftur des Rathhaufes bestellt.
w. Der Berein der Raufleute und Industrielles

beabsichtigt zum 1. Oktober er. eine Schule zur Fortbildus von Sandlungslehrlingen und Kommis zu begründen. Die selbe batte sich an den Magistrat wegen lleberlassung geeigsche Räumlichkeiten zur Unterbringung der Schule gewendet. In Kaumlichkeiten zur Unterbringung der Schule gewendet. legenheit zur Enticheidung übergeben murbe, bat nunmehr foloffen, dem Berein einige Klaffen bes früheren Berberiche Symnaftums, wo fich gegenwärtig eine flabtische Gemeine schule befindet, die aber jum 1. Oftober cr. nach dem un

mehr gute Mormonentaube. Sagen aber guten Mormonen taube: Mormonen töbten auch Amerikaner, töbten auch Rairuk, Ireteba, Mohaves," und indem er dies fagte, foliog er mit der Faust auf feine hohe Bruft, daß es kant bröhnte

"Guter Sauptling, wenn ich Dich recht verstehe, so wills Du bes Amerikaners Leben mit bem Deinigen vertheibigen, persehte Sertha finnen

verfette Bertha finnenb. "Achotta, achotta," antwortete Rairut, unter Buftimmenben "Sagh" feiner Befährten, obwohl teine von ihnen ben Sinn von Hertha's Rebe so recht bo griffen hatte; boch wie sie bas junge freundliche Mados fannten, hielten sie es für felbstverständlich, bak an jedes ihrer Aeußerungen unbedingt bas einzige Wert "Achotla" vosse. "Achotta" paffe.

Rairul's Bersicherung, über Weatherton machen ist wollen, wie Sertha seine Zeichen und Worte auslegte, irugenicht wenig bazu bei, ihr von Besorguiß erfülltes Gentlich zu beruhigen, und leichteren Serzens, als sie gelommen was reichte sie ben auf ber Erbe Louisens, als sie gelommen was reichte fie ben auf ber Erbe tauernben Rriegern bie Dan gum Abichieb.

"Lebe mohl, Rairut," sagte fie guleht zu bem Bauling, ber wie eine Giche, welche eben bie Beit ihrer appli ften Kraft erreichte, vor ihr ftand; "möge Gott Dich lohne und seanen für die Anhänglichteit, die Du mir jederzeit wahrtest, und möge es Dir vergönnt sein, bereinst und Wahrheit, wozu in Deiner Brust hier schon der gepflanzt wird, unter Deinen armen Stammesgenoffen is verbreiten."

Während Sertha noch fprach, legten bes Indianes Finger sich immer fester um ihre zartgesormte Sand, mahren seine burch robe Runst entstellten Züge, als ob ber Ton, bei berglich und fos Mirandellten Züge, als ob ber Ton, bei herzlich und füß flingenden Stimme ihm den Inhalt in Rede verrathen hatte, einen unbeschreiblich wehmuthig lächeln ben Musbrud annahmen.

Er hatte gewiß gern zu ihr gesprochen, ihr gewih ze gern mitgetheilt, wie zugethan er ihr sei, allein er sab de Unmöglichkeit ein, sich verständlich zu machen, und sovar wenigen Worte, die er im Laufe der Zeit erlernt hatte, schie

begirt mann Berfe für bi

merbe manni die B der E gefun) Driftl betr b

pro 1. lachen Bulag

Botsb nach L bebau Billet angent find b laffen Schaff binein ftchen finben theilte einant die üt noch e Arbeit ber n Mager

Bermo dahre Bohne

nit R fleisch,

mune leisch, Rartof Barin fleisch, mit s מחח bamm nup fletid, Sped.

Male Arm, lich i Morn time einer er ba gelegt tid.

fie im ben n beran Bas gleich mocht ba br non & ben g lich feuer fie in

Rorb Rorb in be gebiet etrichteten Schulgebaube in der Niederwallstraße überfiedelt, nebst den darin befindlichen Schulutenfillen gegen eine angemeffene Entschädigung zu überlaffen.

o gern ben gu eichnet,

Anlag,

itt bat

r Ein überall

iefigen Antrog ffifchen s eines inbern, er west.

n nums allein vas bei

Blatt,

werben rbliden

welchen werben.

d Rus

mit be rben in on der herana

gierung in den 1, benn chwader es Ge-obooten

ag nad en

ebungi id." in Spione gen de

Revifice

fig small n icharl hergebes

in ben er Heli n Zele

eşahluni eftimmir ingemi cen un ftrielles thill

e Ungo mehr ke rber fom emeinde

em ner

rmones

en auw e, foliog es laul

fo will

eibigen,

ter ben l feina recht bei Mädden baß auf e Wot

den ju e, truger Gemüch nen wat, vie Sand

er üppige h lohnes erzelt bei nft Licht ber Kein hoffen ju

Indianen während Ton, da ihalt da lächeln

gewiß so re fah bie fogar bie fogar bie

w. Dem zum Gemeindebezirt Rirdorf und zum Bost-bezirt Berlin SD. gehörigen sudöstlichen Theile bes Blapes am Rottbuser Damm beziehungsweise Rollfrug, welcher bisher die Benennung "Rotibuser Damm" führte, ist der Name "her-mann-Blay" beigelegt worden.

Tagesordnung für die Sitzung der StadtverordnetenBersammlung am Donnerstag, den 17. September cr., Nachmittags 5 Uhr. Borlage, betressend die Berleihung eines Benekrums der Munderlich Stiftung. — Borschläge des Aussschuffes
für die Wahlen von unbesoldeten Gemeindebeamten. — Bier
Naturalisationsgesuche. — Wahl eines Mitgliedes für die Baudeputation. — Wahl eines Bürger Deputirten für die Gewerde Deputation. — Borlage, betressend den Ankauf der sogenannten Dammmühlen Grundstüde. — Berichterstättung über
die Norlage, betr. die Errichtung einer kleineren Schweinehalle
auf dem Bentralviehofe. — Antrag des Stadtv. Singer und
Genossen in Bezug auf eine Anfrage von Witgliedern der Berlammlung, betressend den Streif der Maurergesellen. — Korlage, detr. die Beschwerben über die Senkgruben des Krankendauses Moadit, sowie über die Ausdunstungen des Kanals an lage, betr. die Beschwerden über die Senkgruben des Krankensauses Moabit, sowie über die Ausbünstungen des Kranks and der Ede der Thurms und Stromstraße. — Desgl., betressend den Reubau einer Fußgängerbrüde über den Louisenstädischen Kanal im Juge der Melchiorstraße. — Desgl., betr. die stattsgehindene Auskoosung des am 1. Januar 1886 ausscheidenden Leitheiß der Stadtverordneten-Berjammlung. — Desgl., betressend die Beiebhaltung des Kuratoriums für hypothekarische Beleichung von Grundstüden aus Stiftungssonds. — Desgl., betr die. Aussiührung baulicher Beränderungen auf dem Feuerweitzundstüde an der Ede der Mauers und Kronenstraße. — Desgl., betr. die Gemährung einer Beihilse für die Zwecke des Bereins deutscher Lehrerinnen in England. — Eine Rechnungslache. — Borlage, betr. das gegen den Finalabschluß der Hauptlasse lasse. — Borlage, betr. das gegen den Finalabschluß der Hauptlasse lasse. — Borlage, betr. die Bewilligung einer persönlichen Zusage.

Am Sonnabend Abend machten sich auf dem diesigen Botsdamer Bahnhof, kurz vor Abgang des um 5 Uhr 55 Min.
nach Belzig und Nordhausen sahrenden Zuges, einige höchst dedauerliche Misstände bemerkdar. Bahlreiche Arbeiter, die Billets vierter Klasse gelöst hatten, weigerten sich, in die ihnen angewiesenen, bereits überfüllten Waggons einzusteigen. "Bir sod den Kieh", "Bir wollen uns nicht todt drücken lassen", so und ähnlich hörte man die Leute rusen. Der Schassner versuchte vergedens die sich sträubenden Vassener Verschenzusschieben, sie blieben undeweglich auf den Teittbrettern siehen und erslärten, keinen Platz mehr in dem Wagen zu sinden. Aber der herbeigerusene Zugsührer dachte anders, er theilte die im Innern gedrängt siedenden Passagiere aus einander und ließ die noch draußen Stehenden gleichfalls in die überfüllten Wagen einsteigen. Hinter dem Zuge standen noch einige leere Waggons vierter Klasse, aber es wurde keiner derselben angehängt; die Koupes dritter Klasse waren auch nicht dicht gefüllt, aber die Reisenden vierter Klasse — arme Utdeiter — mußten sich die fürchterliche Enge gefallen lassen.

g. Ueber die Kolt in unseren Krausenhäusern gleichsichen

nicht dicht gefüllt, aber die Reisenden vierter Klasse — arme Arbeiter — mußten sich die fürchterliche Enge gefallen lassen.

g. Neber die Kost in unseren Krausenhäusern giebt der nunmehr volliegende Berwaltungsbericht des säddtichen Allgemeinen Kransenhauses im Friedrichshain pro 1884/85 einen interesanten Ausschluß. An den 365 Tagen des verslossenen Interesanten Ausschluß. An den 365 Tagen des verslossenen interesanten Ausschluß. An den 365 Tagen des verslossenen interesanten Ausschluß. An den Seise-Regulatin sür Kranse folgende Haupstmahlzeiten Mittagessen in Wechselssge und den Jahreszeiten entsprechend veradreicht worden: 26 Mal weiße Bohnen mit Kartosseln und Kindsseisch, 20 Mal grüne Bohnen mit Kartosseln und Haupschleisch, 20 Mal grüne Bohnen mit Kartosseln und Haupschleisch, 22 Mal gesten mit Kartosseln und Kindseisch, 2 Mal seine Erden mit Wohrriben und Haupschleisch, 2 Mal seine Erdupen, 4 Mal seine Graupen mit Kartosseln und Haufteile Kraupen, 4 Mal seine Graupen mit Kartosseln und Haupschleisch, 20 Mal Brühlartosseln mit Kindseisch, 6 Mal gesäuerte Kartosseln mit Kindsleisch, 5 Mal krings. Rossnen- oder Bruedelsauce mit Rinds oder Hammelseisch, 48 Mal Kartosseln mit Kalbsbraten, 11 Mal Kohlradimit Kartosseln und Hantosseln und Haupschleisch, 28 Mal Brühreis mit Rindseisch, 7 Mal Michols wis mit Kalbsbraten oder Bratwurst, 2 Mal Sauerfraut mit Kartosseln und Hindsleisch, 10 Mal Busspielsch mit Kartosseln und Dammelseisch, 10 Mal Busspielsch mit Kartosseln und Dammelseisch, 10 Mal Busspielsch mit Kartosseln und Dammelseisch, 20 Mal Frische Bohn mit Kartosseln und Dammelseisch, 20 Mal Frische Berichn ist Kartosseln und Dammelseisch, 10 Mal Busspielsch mit Kartosseln und Dammelseisch, 20 Mal Frische Berichnig ist also urreiben med Den Bereichnig ist also urreiben, das die besondere Rährstossen Bereichnig ist also urreiben.

"Achotla, Mormonentaube," wiederholte er mehrere Male, indem er Hertha leise und schmeichelnd über den Arm, welchen er hielt, strich und ihr dabei so recht freundlich und harmlos in die großen Augen schaute; "Achotla, Mormonentaube, Kairul, schlechter, armer Indianer." Dann eine Schnur kleiner weißer Muscheln von seinem Salse lösend, reichte er ihr dieselbe mit freundlichem, zutraulichem Ricken dar; "Mormonentaube Mohavehauptling," sagte er, als er bemerkte, daß Hertha das dargebotene Geschen mit einer der Gabe entsprechenden Freude binnahm, und nachdem einer ber Gabe enisprechenden Freude hinnahm, und nachdem er bann noch einmal schneichelnd die Sand auf ihr Saupt gelegt, ließ er sich mit ernster Miene im Kreise seiner Krieger

Unbeachtet gelangte Sertha wieder in ihr Gemach zustüd. Demoiselle Cordillon hatte ihr wohl nachgespäht und sie im Gespräch mit den Indianern bemerkt; ihre Scheu vor den wilden Kriegern hielt sie indessen ab, sich nahe genug heranzuwagen, um die gewechselten Worte zu vernehmen. Was hätte auch nach ihrer Ansicht ein solches Kind mit ders gleichen schrecklichen Geschöpfen Wichtiges zu verhandeln vers mocht?

Die Bewohner von Fort Utah schliesen schon längn, ba brang von ber Plattsorm her noch immer das Murmeln von Stimmen durch die nächtliche Stille. Es rührte von den Mohaves her. Dieselben hatten sich nicht, wie gewöhnlich mit den Füßen, sondern mit dem Kopf dem kleinen Feuer zugekehrt, und über dasselbe hinweg berathschlagten ne in ihrer wenig aussallenden Weise.

Bas ihre Unterholtung betraf, dätte nur Sertha Jans

Bas ihre Unterhaltung betraf, hatte nur Hertha Jansien, der freundliche Schuhengel, ahnen können; aber auch sie war einem wohlthätigen Schlummer in die Arme gesunken. Sie träumte vielleicht einzig und allein von dem chonen blondlodigen Knaben, von welchem sie sich, nachdem sie ihn kommen einem Anaben, von welchem sie sich, nachdem he ibn taum fennen gelernt, nun wieber auf unbestimmte Beit trennen follte.

Am folgenden Morgen traten Jansen und seine Nichte zu Pferde und ohne alle Begleitung die Reise nach dem Norden an. Sie dursten wagen, allein zu reisen, weil sie in dem verhältnismäßig schon dicht bevölkerten Mormonenzeitet barauf rechnen konnten, allabendlich auf eine Farm

Die Berhaftungen von Dirnen-Zuhältern nehmen immer größere Dimensionen an, und unter dieser gefährlichen Renschenspezies hat neuestens eine förmliche Banik Blat gegriffen. Wenn es irgend angeht, nehmen die von dem Schickald der Berhaftung oder sich bedroht Glaubenden schleunigst Reisaus und verlegen den Schauplat ihrer wenig sauberen Thatisgkeit nach anderen großen Städten. Aber auch dort dürsen fich nicht allzu sieher siehen; denn das energische Borgeben der Berliner Rehörden hat menn der Ausbruck gestattet ist. ie sich nicht allzu sicher süblen; denn das energische Borgehen der Berliner Behörden hat, wenn der Ausdruck gestattet ist, "Schule gemacht", und man beginnt in anderen Größstädten den verdienstvollen Reinigungsprozeß der Berliner Bolizei nachuahmen. Eine sehr brauchdare Handbabe zur verschäften Anwendung der einschlägigen Gesessbestimmungen dietet in dieser Richtung eine unlängst ergangene Reichsgerichts. Entscheidung, welche den Baragraph 180 des Reichsstrafgesesducks (Ruppelet betressend) in erweitertem Sinne interpretirt. Rach dieser Entscheidung macht sich nämlich nicht nur Dersenige der Kuppelei schuldig, welcher gewohndeitsmäßig oder aus Eigennuß durch Bermittelung oder Gewährung von Gelegenheit der Unzucht Borschub leistet, sondern auch Dersenige, der durch schiedende Begleitung der Brostituirten oder durch Warnung derselben dei Annäherung der Bolizeibeamten die Ausäldung der Sittenpolizei erschwert oder illusorisch macht. Gestützt auf sich erschafte Verurtheilungen solcher "Svanne", wie der Kunsteausdrung der Bolizei) zu Gesängnißstrafe die zu der Kunsteausdrung der Bolizei) zu Gesängnißstrafe die zu der Konaten erfolgt. Somit dürsen wir uns wohl der angenehmen Sossinung der Formtlicheit wer uns wohl der angenehmen Sossinung der Versenstlicheit des Berliner Vehens, wo sie sie sich in nung hingeben, daß die Landplage ber "Louis" wenigstens aus der Deffentlichteit des Berliner Lebens, wo fie fich in jungfter Beit nur allzu bemerfbar machte, bald verschwunden fein mirb.

ober eine fleine Rieberlaffung zu fiogen, wo fie auf alle Ralle eine gaftliche Aufnahme fanben. Gelbft in ben milben Bebirgspaffen brauchte Janfen nicht wegen mancher Beven Gebergspazien brauchte Janjen nicht wegen mancher Be-quemlichteiten für die muthige Sertha zu fürchten, weil sie voraussichtlich eine ganze Reihe von Kleinen stehenden La-gern und Bertheidigungsposten berühren mußten. Daß man ihnen unterwegs keine Sindernisse in den Weg legen oder sie mit Fragen belästigen würde, dafür bürgte Jansen's An-sehen; denn wenn auch erst wenige Bewohner des Salzsee-Thales ihn personlich kannten, so war boch sein Ruf und ber Ruf seiner Richte ihm schon längst voraufgeeilt, und es bedurfte von seiner Seite nur der Mühe, sich sider seine Person auszuweisen, um von allen Seiten der zuvorkom-

menbsten Begegnung gewärtig zu sein.
Der Einzige, ber ihnen Schwierigkeiten batte bereiten tonnen, war Elliot, welcher burch bie treulose Gouvernante von ihren Blanen auf's genaueste unterrichtet worben mar. Derfelbe hatte inbeffen nicht nur feine Ginmenbungen erhoben, als Sanfen ihn von bem beabsichtigten Ausftuge nach bem Rorben in Kenntniß sette, sondern sich sogar vollkommen einver-ftanden damit erklärt und nur bedauert, daß Sertha bei der Taufe der Mohave-Indianer nicht zugegen sein wurde. Trothem die beiden Reisenden sehr früh aufbrachen,

hatte er sich boch nicht nehmen lassen, sie noch eine Strede zu begleiten, und als sie sich bann von einander trennten, erwähnte er als einer abgemachten und feststehenden Sache, daß Weatherton innerhalb kurzer Zeit aus seiner traurigen Lage entlaffen werben murbe.

Auf sein dringendes Berlangen erhielt er benn auch das Gegenversprechen von Hertha, sich in das Unabänderliche sügen und, gehorsam den Wünschen ihres Onkels und des sirchlichen Dberhauptes, den an sie gestellten Forderungen feinen Biberftanb entgegenfeben zu wollen.

Sie fagte dies mit ruhiger Kälte, obgleich ihr das Herz babei zu brechen brohte, und nur der Gedanke an Weather-ton und das Kind gab ihr die Kraft, einen neuen Ausbruch ber grenzenlosesten Berzweislung niederzukämpfen.

Also vorwärts." Der Weg bis ins Dorf war schnell zurückgelegt und der Einzug ins Gesellschaftsbaus erfolgte. "Aba, da ist sa der frühere Kellner vom dichen Wilhelm aus der Landsbergerstraße — na, Ferdinand, wie stehts mit Euren Bierverhältnissen ?" "Borzüglich, herr Dottor!" "Also schnell, zwei — vier — sechs Schoppen, und mir beingen Sie eine Stulle mit rohem Schinken und eine mit Schweizerläse. Sie Stulle mit rohem Schinken und eine mit Schweizerläse. Sie wissen school – nicht zu dünn geschnittenes Brot und dafür lieber etwas mehr Schinken — so, wollen wir und hier unter die Linde seigen?" Das Bier sam und wurde für gut befunden. "Bet einem tommt man nicht recht hinter den Geschwaad," meinte Mampe. "Bringen Sie mit schnell noch eins, zerdinand. Donnerwetter, ist der Schinken salzig, na, ich werde der Vorsächt wegen nachber schnell am Büsset noch eins schwettern. Ihr trinkt sa doch nichts mehr." D, ich trinke schon noch einen mit," meinte Küssete — "Ahr könnt inzwischen sitr das Boot sorgen." Nach kurzer Uebersahrt begann die Wanderung durch den im schöffigwert bestährt begann die Wanderung durch den im schöffigworderts, während sich Mampe in allmählich sich erweiterndem Abstand langsam aber sicher hinterher bewegte. Unweit der Müggelberge, wo der Piad längs der zichtenschonung rechts abbiegt, erwarteten ihn die llebrigen. "Ihr habt's ja verdammt eilig," brummte er. "Na. Du schleichst aber auch wie eine Schnecke!" "Oho, ich gehe sehr schön, und ehe ich nicht da bin, geht's doch nicht los." "Run wollen wir aber machen, das wir auf den Berg sommen, vorwärts." Die Gesellschaft schlug sich nach rechts, während Rampe unentwegt geradeaus wanderte. auf den Berg kommen, vorwärts." Die Gesellschaft schlug sich nach rechts, während Mampe unentwegt geradeaus wanderte. "Herber! Wo wollen Sie denn hin?" "Na, glaubt Ihr denn, ich werde dort durch den Sand krazeln?" "Aber das ist zie hie Hauptsache, wie sollen wir auf den Berg kommen?" "Was geht mich der dämliche Berg an — ich gehe hier unten berum zum Teufelssee. Das ist viel schöner." "Na, Sie sind mir ein netter Bergdesteiger — das Matterhorn lätzt Sie grüßen." "Ich werde mich sichön hüten, soll ich mir Schaden thun?" murmelte Mampe in den Bart und wandelte surs das. Als die Anderen dreiviertel Stunden späterzum Teufelssee kamen, saß er schon bei der zweiten Weißen. "Geben Sie mir noch einen Klimmel mit Gewehr über, herr Wirth. Haben Sie denn auch Lagerdiet? Ja? Na, das wollen dag. Alls die Anderen diedenteitert Stunden pater zum Teufelssee tamen, sach er schon bei der zweiten Weißen. "Geben Sie mir noch einen Kimmel mit Gewehr über, derr Wirth. Haben Sie denn auch Lagerdier? Ja? Na, das wollen wir nachber versuchen." Der gegenwärtig start in die Prliche gegangene Stammtisch des Teufelssess wendete Manupe den Rücken zu und beschäftigte sied mit reelleren Dingen, die gegen sechs Uhr der Ausbruch nach dem Müggelschlöchen erfolgte. "Ich dade also zwei Weisen, zwei Kümmel mit Num und drei Schoppen. Ausgerdem eine Jauersche und einmal Kuhläse. "Macht 1,70 Mart." "Dier! Hir das Uedrige kunsen Stufkläse. "Macht 1,70 Mart." "Dier! Hir das Uedrige kunsen Sternünstiges zu essen klüggelschlöchen kommen und etwas Vernünstiges zu essen kriegen, ich dade einen süchterlichen Hunger." Nach dalbstindiger Wandderung sidden kampe: "Nan sollte gar nicht glauben, wie breit so ein See ist; sind wir denn noch nicht da ?" "Derrgott, Sie werden doch mal 'ne halbe Stunde gehen können!" "Ja wohl, das sagen Sie! Wir sind zu schen den Beinen! Na, da ist zu der Thurm! Her werden den Fische gegessen!" Der grüne Mal mit Gurten-Salat will schwimmen, und über Mangel an Spielraum wirden fich nicht zu betlagen gehabt haben. "So, nun din ich satt." sagte Mampe nach einer langdauernden Espause, "nun wollen wir und sachte nach dem Bahnhose durchtrinken." Um acht libr saft des Gesellschaft im Koupee. "An Bad Bellevue ist das Viere wirlich eden so zu wie in der Brauerei, aber hier am Bahnhos bat's mir deute gar nicht geschmeckt. Der erste Schoppen ging, aber der zweite war sicht matt — na, det Siechen können wir uns nachder enschapt wir werden doch nach Siechen, Mampe?" "Natursich; wir werden doch nicht direkt ins Hanpe?" "Natursich; wir werden doch nicht direkt ins Hanpe?" "Natursich; wir werden doch nicht direkt ins Losbräu gehen. Verwent wir uns mal ordenlich dahntersen, heute dandvarte gewacht " "Seewis, wir sind auf den Naturelegen, deute kaben wir es verdient!" "Seewis, wir sind auf den Reigerschapen gewesen! Vernen e

Sterblichteits- und Gefundheitsverhältnisse. Gemäße den Berössentlichungen des Kaiserlichen Gesundheitsamtes sind in der Zeit vom 30. August dis 5. September cr. von je 1000 Lebenden aufs Jahr derechnet als gestovden gemeldet: in Berlin 21,4, in Breslau 27,1, in Königsberg 22,8, in Köln 25,1, in Krantsurt a. M. 26,8, in Sannover 17,7, in Kassel 21,0, in Magdedurg 24,8, in Stetsin 22,4, in Midona 23,8, in Straßburg 30,0, in Met 19,4, in Midona 27,7, in Künnderg 26,2, in Augsdurg 24,2, in Dresden 22,6, in Leipzig 21,5, in Stuttgart 17,8, in Karlskruße 21,2, in Braunschweig 29,2, in Hamburg 25,4, in Wieden 22,4, in Mudapest 24,6, in Krag 22,5, in Triest—, in Krassus 33,1, in Basel 24,1, in Brüssel 24,9, in Amsterdam 19,0, in Paris 20,4, in London 15,8, in Glassgow 24,2, in Liverpool 23,9, in Tublin 22,8, in Edinburg 15,4, in Kopenhagen 18,9, in Stockholm 20,8, in Christiania 16,9, in Betersburg 27,1, in Warschau 30,7, in Obessa 37,7, in Rom 30,9, in Turin —, in Busarschu —, in Madrest —, in Madrid —,

Die Laufe.

Obgleich bie Ruftungen ber Mormonen ihren ununterbrochenen Forigang nahmen und Jeber nach seinen besten Rraften bazu beitrug, ben Beiligen ber letten Tage ben Sieg erringen und sichern zu belfen, so wurde boch nichts verabsaumt, was die Glaubensstarten hatte erbauen, die Zaghaften und Wantelmuthigen bagegen zuverfichtlicher und hingebenber machen tonnen.

Es fehlte nicht an Bredigten und öffentlichen Ermahnungen, vor allen Dingen aber forgte man auch fur bie gelegentliche Wieberholung ber mehr in bie Augen fallenben Beremonie bes Taufens, Die gang barauf berechnet mar, eben fo mohl auf die Bemuther ber eigenen Bemeinde, als auch auf die wilden eingeborenen Stamme, welche man als Ber-bundete mit in den Rrieg hineinzuziehen wünschte, einen bleibenden Eindruck auszuliben.

bleibenden Eindruck auszustben.

So war benn auch ber Tag herangelommen, an welchem die Mohaves in den Fluthen des Jordan die heislige Taufe empfangen sollten. Man hatte den Jordan geswählt, einestheils, um der seierlichen Dandlung einen gewählt, einestheils, um der seierlichen Dandlung einen gewissen Kimmte Punkt sich nahe der Fort Utah mit der Salzsees Stadt verdindenden Landstraße befand, mithin, wenn auch nicht genau in der Mitte zwischen diesen beiden Orten liesend, doch von ersterem aus in einem halben Tage von der genb, boch von erfterem aus in einem halben Tage, von ber Sauptfladt bagegen in einem ftarten Tagemariche erreicht werben fonnte.

werben konnte.

Während nun diejenigen Bewohner der Salzsee-Stadt, welche sich bei der Feierlichkeit zu betheiligen wünschten, schon am vorhergehenden Lage aufgebrochen waren, hatten die Bewohner von Fort Utah und den umliegenden Ansiedelungen sich erst in der Frühe besselben Lages in einer großen Karadane zu Roß und zu Wagen auf den Weg begeben. Da es sich indessen nicht allein um die Taufe handelte, welche in den Nachmittagsstunden statissieden sollte, sondern auch um den gesellschaftlichen Berkehr mit weit hergekommenen Berwandten und Treunden. so war die Seimkehr erst auf Berwandten und Freunden, so war die Seimkehr erft auf ben folgenden Abend festgeset worden. (Fortsetung folgt.)

in Alexandrien —. Ferner in der Zeit vom 8. August bis 15. Aug. cr.; in New York 24,9, in Bhiladelphia 25,7, in Baltimore 21,7, in San Franzisko —, in Kalkutta 26,3, in Bombay 28,0, in Madras 34,6. — Die andauernde kühle Witterung, die in der Berichtswoche in Berlin vorherrschte (das Thermometer sank in der ersten Dalfte der Woche zu wiederholten Malen die unter 6 Gr. C.), übte einen weiteren günstigen Einsluß auf die sanitären Berhältnisse aus. Insbesondere haben Darmalaarrhe und Brechduckfälle der Kinder eine weitere Abnahme erfahren, so das lendere nur in 31 Källen aum Tode führten und die für Berlin lettere nur in 31 Källen zum Tode führten und die für Berlin gewöhnliche Zahl nahezu erreichten. Bon den Insestionskrankbeiten zeigte sich Ruhr nur in wenigen Källen; Masern und Scharlach veranlaßten wohl etwas mehr Erkrankungen als in der Borwoche, traten jedoch in keinem Stadtsheile in größerer Ausdehnung auf. Diphtherie und Kroup riesen dagegen wieder etheblich mehr Erkrankungen hervor, desonders war das Borkommen derselben im Stralauer Biertel ein zahlreiches. Erkrankungen an Unterleibsipphus zeigten gegen die Borwoche einen kleinen Küdgang (von 68 auf 64) und traten in der diesen Louisenstadt und im Stralauer Biertel am häusigsten zu Tage. Der Keuchhussen blieb in mäßiger Ausdehnung, alute Entzündungen der Athwungsorgane wurden jedoch häusiger. Auch zwei Erkrankungen an Poden kamen zur Anzeige. Rosenartige Entzündungen des Bellgewedes der Haut und Wechselsieber gelangten häusiger zur ärztlichen Behandlung; Eckrankungen an Kinddettsieber dagegen nur in einzelnen Fällen. lettere nur in 31 Fallen gum Tobe führten und bie für Berlin Ectrantungen an Kindbetifieber dagegen nur in einzelnen Fällen. Gesteigert waren aber rheumatische Beschwerde ber Musteln, mahrend alute Gelenkrheumatismen nur in wenigen Fällen gur Beobachtung gelangten.

Gerichts-Zeitung.
"Allens, wat unrecht is, fann id nich leiden, det liegt nu 'mal so in mir, un jejen seine Natur kann keen Mensch nich. Natierlich, et jiebt ja noch 'ne Sorte Menschen, die keen Serz und keen Jewissen int Leib haben un von menschlichet Jestehl nischt kennen; zu die Sorte jehöre id aber nich," so antwortete in selbstgefälligem Tone der "Arbeiter" Rudolf Wilhelm Maaß, welcher wegen Mißbandlung auf der Antlagebant sich befand, dem Borsigenden, als derselbe ihn fragte, od er sich schuldig bekenne. — Bors: Angellagter, machen Sie doch nicht so viele unnüße Redensarten; Sie wissen das, die es vor Gericht zugeht. Sie wollen doch damit sagen, daß die unschuldig sinder es ist doch aufsallend, daß Sie, obgleich Sie erst 32 Jahre alt sind, dereits neun Mal wegen ähnlicher Stratthaten wie die jeht vorliegende bestraft worden sind. — Angell.: Det is mir ooch uffällig jenung jewesen; aber wenn id Schösse jewesen mir ooch uffällig jenung jewesen; aber wenn id Schöffe jewesen were, wer weeß, wie 't jesommen were. — Bors.: Bu dieser Ehre werden Sie wohl nie tommen. Aber wir wollen zur Sache übergeben. Sie sollen am Rachmittage bes 14. Juni Chre werden Sie wohl nie tommen. Aber wir wollen zur Sache übergeben. Sie sollen am Rachmittage des 14. Juni den Schankwirth Müller in der Tegelerstraße ins Gesicht geschlagen haben, als er Ihnen, wozu er derechtigt war, die Thür wies; ist das richtig? — Ungeslagter: Det is uf eene Art richtig, un uf 'ne andere Art dhut et mir leed, det er nich noch eene sekregt hat; denn verdient hatte er jut un jerne 'n paar some Dinger. Ruß ich mir denn vor sämtliche Jäste an de Ehre sreisen lassen, sons entsiehe ich Ihnen das Bort. — Ungest.: Bon, schönelen, don, ich were mir zusammennehmen. Also et war 'n Sonntag Rachmittag, un ich sehe mit meinen Schwager seinen sleenen Jungen nach Tesel, wo sein Aater wohnen dhut, un wo wir det Sonntags Nachmittags immer son sleenen Schasslopp machen dhun. Denn wir Maaßen, wir balten alle zusammen, un alle arbeeten wir det Absuhrieschäft, um alle sind wit von 't Milletär losselommen, un alle — Bors.: Angesslagter, sommen Sie zur Sache. — Angest.: Za so, also wie wir in de Ihenen Sie zur Sache. — Angest.: Za so, also wie wir in de Jesend von Müllern seinen Schwager seinen Jungen, Emil, sage ich, jeh 'mal 'n dissen vorweg, ich somme sleich nach; denn sone Kinder brauchen nich allens zu wissen, der Serichtsbof, un ich will bloß dei Müllern 'mal nachsehen, wat de Ulpr is den der vorwegen in den werden der den vorwegen. nach; denn sone Kinder brauchen nich allens zu wissen, HerrFerichtsbof, un id will bloß bei Müllern 'mal nachsehen, wat de Uhr is. Na, id denn nu ooch 'rin. Juten Dag, sage id; aber meenen Se, det mir eener dansen dhat? Nich in de Hand! Der Budiler sigt in eene Ede und spielt mit noch zwee andere Stat, wat id vor 'n jewöhnlichen Budiler überbaupt nich vor 'n paßlichet Spiel halten dhue; kann der nich Schafskopp spielen wie unser eener? — Borl.: Wenn Sie nun noch einmal abschweisen, entziebe ich Ihnen das Wort. — Angest.: Nu bin ich jerade bei 'n Knotenpunkt. Also ich jehe an 'n Ladendisch un sehe mir det schwarze Mächen aus Kamerun an, wat mit 'n Schnaps un 'n Matrosen an de Wand bung, un als der Wirth au 't Ufstehen zu bequem is, da kloppe ich mit den Sechser uf 'n Disch und sage: 'n kleenen Nordlicht mit Morjenroth. Wollen Sie den da aus 'n Disch kloppen ? fragt mir der Wirth, steht aber nich uf; denn er spielt jerade 'n Trumpf aus. So, dense ich in meinen Sinn, det is wenigstens 'n Wirth, wo Berstand drin jehören dhut, den möchte ich mir abschreiben, oder uf 'n dente ich in meinen Sinn, det is wenigsens 'n Wirth, wo Berfiand dein jehören dhut, den möchte ich mir abschreiben, oder uf 'n Feisensopp haben, um will mir mit mein Jeld schon wieder zurückzieden, denn dasor triese ich iederall Ware, als er langsam ufsteden, denn dasor triese ich iederall Ware, als er langsam ufsteden dhut un hinter 'n Disch geht. Er schenkt mir denn eenen in, um ich schweiße den Fünssennizer uf 'n Disch un drinke ihn aus. Aber Jott soll mir 'n Dbaler schenken, wie wurde mir dennach zu Mute! Trien un Jeld wurde mir vor meine sämmtliche Dsen; ich denke, Kieren um Leder soll aus'nanderplazen, um det Wasser lief mir in 'n Mund zussammen. Mann! sage ich, is det Kordlicht mit Morjenrot, wat sedet Kind kennen dhut, un wat 'ne janz sewöhnliche Bedeitung vor Rordbäuser mit Himbeer is? Det is woll Hammersschlag mit Fiktriol? frage ich un muß natierlich spuden. Ru sommt er aber ooch schon vor 'n Ladendisch 'raus un sagte, ich sollte ihn de Stude nich vollspuden, um macht de Odiere un sagt: Raus! Wo mir denn da de Hand ausserutscht is. Borstyender: Kun sind Sie wohl zu Ende, und wie können 'mal den Wirth hören. — Angellagter: Derr Jerichtshof, een eenziget Wort noch, der Mann hat, wahrscheinlich damit det recht jefährlich aussehen soll, ne große Salsierte um 'n Kopp sebunden; det det man nich noch von die Backeise von vor drei Monate sind soll. Der Zeuge Müller erzählt den Worfell im wesentlichen mie der Alnaskante. det recht jefährlich aussehen soll, ne große Salsiette um 'n Kopp jedunden; det det man nich noch von die Backeise von vor drei Monate sind soll. Der Zeuge Müller erzählt den Botfall im wesentlichen wie der Angeslagte. Er räumt ein, daß er den Gast nicht sofort bedient hat, will ihm aber das Gewünschte verahsolgt haben. "Und meine Ware is jut, Derr Prästdent; ist din schon sufzehn Jahre dei des Kach. Aber wat de Maasens sind, die haben alle 'n Bick uf mir, weil ist ihn'n det Lasal verdoten habe. Die Maasen, die ist kenne, — un ich senne se alle, wie se jedasen sind, — die sausen ooch, wat woll zum Theil in ihre Beschäftizung zu entschuldigen is. Det se nich in 'n desten Jeruch stehen, kann man sich denken, un keener von de Mirthe hat se jerne als Jäste. Dieser Willem Maas da, det is eesenslich der Schlimmste. Er wollte mir doch bloß ärzern, als er so spucken dhat un immer "Afui Detbel!" sagte. Wat sollten da meine anderen Jäste von mir denken. In sa er so spucken das un immer "Afui Detbel!" sagte. Wat sollten da meine anderen Jäste von mir denken. Ad also mache die Ohiere uf un sage, er soll sich draußen ausspucken, un er seht ooch; denn er is zu schlau, um 'n Hausseriedensdruch zu beziehen; als er ader so uf de erste Stuse draußen steht, un ich de Ohiere zumachen will, da haut er mir mit een Mal mit de Haust int Jesich, det det Blut man zeich so 'raussprizen dhut, un denn heidt de Straße 'runter. Bon Einholen war ratierlich seene Rede mehr, un da habe ich denn Anzeise jemacht. — Bors.: Nun, Angeslagter, das klingt doch anders; danach hätten Sie den Streit dom Baume gedrochen. — Angest.: Der kann mir ville erzählen, ehe mir wat zesählen, wen ich in de Sonntagestuft dei ihn kommen dhue, rieche ich jerade so zut wie er selder, un wat er sagt, det de Maasens alle Sausbrieder sind, det is allens erzstunsen und jelogen. Wenn alle Buditer son Sus Allens erzstunsen ihre und jelogen. Wenn alle Buditer son Sus Allens erzstunsen ihre und jelogen. Wenn alle Buditer son Sus Allens erzstunsen ihre den ihr zu geschalten der

Saufbrieder mehr; denn wenn it bloß an die Sorte benken dhue, denn wird mir sleich andersch, aber nich besser. Id benke, id krieje meine Frau un meine Kinder nie nich mehr zu sehn, als id den int Leib hatte. — Der Gerichtshof billigte dem Angellagten noch einmal mildernde Umstände zu, als er demselben eine fünstägige Gefängnifftrase zudiktirte.

("Ger. Btg.")

Joziales und Arbeiterbewegung. Die Ginfuhr und Ansfuhr Deutschlands. Die Berth-

berechnung für Deutschlands handel mit dem Auslande im Jahre 1884, welche das jest ausgegebene hauptwert unserer handelsstatistit enthält, bringt manche interessante Bahlenangaben über die Gin- und Aussuhrverhältnisse auf den verschiedenen Gedieten unseres wirthschaftlichen Lebens. Die vom Statistifchen Umt aufgestellten Baarentlaffen ergeben junachit folgende llebersicht.

		Einfubr	Musfuh
	in	Millionen	
1)	The same of the sa	184.0	153.0
1 22	Step und undere levende Lyiere		
2)	Rahrungs- und Benugmittel	862.0	466.9
3)	Samereien und Gewächse	90.7	25.7
2) 3) 4)	Düngemittel und Abfalle	72.3	19.2
5)	Brennstoffe	41.9	76.7

9)	Robstoffe und Fabritate ber chemischen	201.0	0000
	Industrie	391.0	268,3
7)	Desgl. ber Thone, Stein- und Blase		
1 8	Industrie	47.8	118.3
81	Desgl. Der Metall-Induftrie	130.7	407.7
		200.1	201.1
3)	Desgl. ber holy, Schnipe und Fette	1070	***
1000	Industrie	127.9	103.6
10)	Desgl. Der Bapier-Induftrie	13.5	83.4
	Desgl. ber Lebers und Rauchwaarens		
150	Industrie	189.6	254.9
190		1022.1	973.3
		1000.1	2100
13)	Desgl. der Rautschut- und Wachstuch-		
	Industrie	27.1	22.1
14)	Gifenbahnfahrzeuge, Bagen und Dobel	0.6	3.9
	Mafchinen, Inftrumente und Apparate	47.4	136.7
		14.4	99.4
	Rurzwaaren und Schmud		
	Literarifche und Runftgegenftanbe	21.9	55.5
18)	Berichiebene Baaren	-	0.8

3284.9 Die erfte Stelle in ber Ginfuhr wie in ber Ausfuhr nimmt bann die Tegtilinduftrie ein; in beiden Berkehrörichtungen entfällt nabezu ein Drittel des Gesammthandels auf ihre Robstoffe und ihre Erzeugniffe. Bei der Einfuhr machen die Spinnstoffe fast ein Sechstel und die Garne mehr als ein Behntel des Gesammtimportes aus; bei der Aussuhr stehen die Behntel des Gesammtimportes aus; bei der Mussuhr siehen die Fabrisate mit mehr als einem Fünftel des Gesammtimportes (21,78 pCt.) voran. Daß der gesammte Bersehr in diesem wichtigsten Industriezweige noch immer mit einem lleberschuß der Einsuhr über die Aussuhr abschließt, wird den Bestredung neue Nahrung geben, welche die Einsuhr von Flachs und Bolle durch neue Bölle und die Einsuhr von Garnen durch neue Bollerhöhungen erschweren wollen. Nächst der Tertillndustrie disten die wichtigste Klasse die Kahrungs und Genußmittel, welche nicht nur Getreide und Kleisch, Kolonialwaaren und Tabal, sondern auch die Erzeugnisse der Müllerei, der Brauerei und der Brennerei umfassen. In dieser Klasse überwiegt fast durchweg die Einsuhr. Bei Kolonialwaaren siehen 134,6 Mill. M. Einsuhr nur 3,8 Mill. M. Aussuhr gegenüber; ebenso dei Getreide 399,6 Mill., gegen 28,1 Mill., dei Fleisch, Schmalz 2. 134,7 Mill., gegen 55,7 Mill., dei Tadat 59,8 Mill., gegen 8.9 Mill. Bei gegobrenen Getränlen (Bein, Bier, Branntwein) ist dagegen die Aussuhr (79,5 Mill.) größer als die Einstühr schlin, ist dagegen die Aussuhr hein, die, Brien, Branntwein) ist dagegen die Aussuhr hein, die, Branntwein) ist dagegen die Aussuhr hebens die Einstühr (81,5 Mill.), ebenso dei Mehr, 39,5 Mill. gegen 19,3 Mill., und vollends dei Zuder, 192,3 Mill. gegen 2,2 Mill. Unfer den anderen Waarenslassen ragen noch besonders die hemische und die Metallindustrie hervor. In der ersteren ist chemische und die Metallindustrie bervor. In der ersteren ist das lleberwiegen der Einfuhr auf den statlen Bezug von Robstosser aurückzuführen (Salveter 40.1 Mill., Indigo 24.2 Mill., Farbhölzer 9 Mill., Chinarinde 12.9 Mill., Betroleum 69.4 Mill.). In der Metallindustrie ist ein lleberschuß der Einfuhr nur dei Erzen zu verzeichnen (Einfuhr 36.2 Mill.) the allen anderen Artiseln überwiegt die Ausfuhr 10.3 Mill.); dei allen anderen Artiseln überwiegt die Ausfuhr. In den übrigen Waarenklassen ergiebt sich in leberschuß der Einfuhr nur dei solchen welche im wesentlichen lenerduste von Einfuhr nur bei solchen, welche im wesentlichen Urprodutte umfassen, wie Sämereien, Bieh, Hols. Das Ueberwiegen des Exports wird umgekehrt um so größer, je mehr der Merth des Rohstoss zurückritt hinter dem Werth der auf die herstellung des Fadrikats verwendeten Arbeit. Es zeigt sich dies deutlich in der Glassindustrie, in der Bapierindustrie, in der Maschinen induftrie, bei Gifenbahnfahrzeugen und Möbeln, bei Rurg-

maaren und Runftgegenftanben. Neber die Hausarbeit in der Lederwaarenfabrifation, ihre üblen Folgen und die Frage, wie find selbige zu beseitigen, entnehmen wir der "Buchbinder Beitung" folgendes: "Wenn man heuse von der Hausarbeit in der Lederwaarenbranche spricht, so geschieht es wohl meist in dem Einne, daß dieselbe als ein lledel für diesen Fabrisationszweig hingestellt wird. Und nicht mit Unrecht. Denn sie, oder richtiger gesagt, die Handhabung derselben ist es, welche einen niederdrückenden Einsluß auf die Lohnverhältnisse der gesammten Branche ausübt. Die Haus arbeit an und für sich wäre wohl nicht im Stande, diese Wertung zu äußern, wenn sie nicht zu einem Ausbeutungssystem der schlimmsten Art heradgesunsen wäre. Richt genug damit, daß der Hausarbeiter verschiedene Buthaten zu seiner Arbeit dazu giebt und obendrein noch billiger arbeitet, als seine Kolsegen in der Wertstude, nein, er zieht noch seine Familienglieder mit zur Arbeit beran und hält sich womöglich noch Gesellen und Lehrlinge, die er dann mit einem Hungerlohn abspeist. Wan sieht bei dieser Einzichtung wieder so recht, wie verschiedene soziale Schäden in einander greisen, um einen ganzen Erwerdszweig herunter zu bringen. Durch die Lehrlingsäuchterei der Großfabrilanten Heber die Sausarbeit in der Ledermaarenfabrifation, Durch Die Lehrlingsguchterei ber Groffabritanten su bringen. Durch die Lehrlingszüchterei der Großfabrikanten werden Arbeiter geschaften, denen es nicht möglich ist, in einer guten Fabrik oder Werkstübe Arbeit zu erhalten; dieselben fallen soden den Hausberbeitern, den sogenannten "Dachstubenmeistern" in die Hände und werden dort auf's Neußerste ausgenungt, und nicht genug damit, diese Hausberbeiter halten sich selbst noch Lehrlinge, welchen in den meisten Fällen eine noch mangelhaftere Ausbildung zu Theil wird, als den vorbin erwähnten, wenn selbiges überhaupt noch möglich ist, und so mehrt sich die Jahl dieser Unglücklichen und wächst von Tag zu Tag die ins Unendliche. Hür die Hausbarbeiter und überhaupt für die ganze Branche wäre es am besten, wenn selbige soie Hausbarbeiter) sich aller hilfsträste entledigen und zu einer Organisation zusammen thäten oder sich einer bestehenden an-(Die Hausarbeiter) sich aller Hilfsträste entledigen und zu einer Organisation zusammen thäten oder sich einer bestehenden ansichlössen und dann mit aller Energie auf die Berbesserung ihrer Lage hinwirkten. Dier werden wohl die Herren Philister auserusen, daß sie das noch gar nicht nöthig haben und daß sie noch immer einen ganz guten Berdienst erzielen. Wenn num auch viele derselben sich augenblicklich noch pekuniär besser siehen, als ihre Kollegen in den Wertstuben, so erreichen sie diesen Bortheil nur durch übermäßig lange Arbeitszeit, durch das heranziehen von Frau und Kindzur Arbeit und durch ihr verderbliches Ausbeutungssinstem, welches sie densenigen Kollegen gegenüber anwenden, die gezwungen sind, sich unter ihre Oberdocheit zu stellen. Dieser scheindare Wortheil sedoch, denn ein scheindarer ist es auf seden Fall, da er ja nur durch Ueberanstrengung und eine schimpsliche Arbeitsmethode (Kolonnenwesen) errungen wird, ist schon sesst im Sinten begriffen. Die Arbeitgeber wissen ganz genau, daß der Hausarbeiter machtlos dassehet und drücken ihn dis aufs Aleusersse, und die Dausarbeiter, sie suchen, anstatt

fich zu organistren, ben Ausfall burch übermäßige Arbeitszeit und burch noch fiarteren Drud auf ihre Untergebenen wieder guitt gu machen. Go geht die tolle Jagd immer weiter, raft los weiter, dis wir zulest am Ende, an dem Ruin unseres Industriezweiges angesangt sein werden. Schon vielfach kann man jest die Bemerkung machen, daß in solchen Fabriken oder Werkstuben, wo die Kollegen einig unter sich sind, die schlechtest desahlten Rummern außer dem Dause angesertigt werden, da die Arbeiter in der Wertstube sich einmültig weigern, die felben zu machen. Go fällt bann bas llebel auf ihre Urbeber jurild und biefe merben, wenn fie nicht balb an eine Umfebr benten, darin versumpfen und untergeben. Diese Produttions-weise racht sich an fich selbst und die hausarbeiter, welche sich als willenlose Wertzeuge berselben hingeben, werden, wenn sie nicht bald ihren egoittichen Standpunkt aufgeben und sich ot-

Hr.

wl. lebbafte veise der für Grof

behauptet biefer Lo gefüngelie Raurer. Alfordar

nbeg ger inter Die beichickli

politen Cuantus wird. E

nobl die

Einzelner wirhicha Morbar Begenfta

murbe bi - llebe ber Arbe tine cinf

ben Flei Lus be Lus be nicht, da in Allge gefallen

tiner Li Berlaffer Schwach

em Erd Beife

mlagten jat e i jat e i jat e i jeit ig i mirllich Mahrege meiten G jöbten m jöbten m

Bun Gos Morbar Told

piellen

smorben und polidie legiter foll dier durauf li dig." etr Dag Schatti

ei jolche Sidlichlicht krimitell kichtigt" salten m bei Alto Berle 9 klord h

noch ruli seigen. die Dam

Bor sed Dinge r Bolizei !

Dutter, bethaftet

in mid dis mem dis mediano dis cris discon discondinate discon

brigen i

addenti

toum bister, boten, before es

segange ind So ind Leit nobl. " lag in a nady atjmen,

ganistren, ihr zum Opfer sallen.

— Frankfurt a. D., 14. September. (Schriftseherstreit in der hiesigen Königl. Gosbuchdruderei Trowinsch und Sohn.) Wie die Deutsch-Freisinnigen in Arbeiterfreundlichkeit "machen", davon legt der Streit der Schriftseher in der "Frankfurter Ober Zeitung", ber am vorigen Freitag eingetreten ift, ein treffliches Zeugniß ab. Da berfelbe auch für Ihre Lefer, speziell für die Berliner Buchdruder, von Interesse ist, so gestatten Sie mir, Ihnen den Bergang furz mitzutheilen. Schon seit länger benn einem Jahre waren die hiefigen Schriftseter Gere einsmitglieder) bemüht, den allgemeinen deutschen Buchdrucker Tarif auch in der obengenannten Ofsigin, in der in Bezug auf den Tarif trostlose Zuftände herrschten und die Seper der Wilkten. Im vorigen herbst ermannten sich die Kollegen zu guführen. Im vorigen herbst ermannten sich die Kollegen zu zuführen. Im vorigen Herbst ermannten sich die Kollegen zu einem gemeinsamen Borgeben und baten den Thef in einem höflichen Schreiben um Einführung des zwischen Brinzipalen und Gehilsen vereindarten Tarifs. Da zeigte es sich denn, das letzterer keine blasse Ahnung von der Existenz eines solchen Tarifes hatte und sich daher zunächst ein Exemplar desselben ausdat. Ansänglich schien es, als sei der Herr geneigt, seine liberalen Ansichten praktisch zu bewahrheiten, indem Hospitung vorhanden war, unsere Forderungen anersannt zu sehen; doch die Sossinung war ohne den Geschäftskührer gemacht. die Hoffnung war ohne den Geschäftsführer gemacht. Dieser sah seine Jahred-Tantidme, die er neben seinem sehre Schalt bezog, durch die Rehrausgade an Lohn beschränkt und bot seinen ganzen arbeiterfreundlichen Einfluß, den er während 25 Jahren kultivirt, auf, den Chek, der Millionär ist, zu bestimmen, auf leinen Fall zu bewilligen-Letzterer fronnte den "wohlgemeinten" Rathschlägen seines "treuen Dienerd" nicht widerstehen und lehnte die Forderung ab. indem er den Seieren erklärte, er ließe sich durchaus von "treuen Dieners" nicht widerstehen und lehnte die Forderung ab, indem er den Setzern erstärte, er ließe sich durchaus von seinen Arbeitern keine Borschriften machen, denn was solle er von sich denken, wenn er vor dem Spiegel stände und sich sagen milite: Trowissich, du hast deinen Arbeitern nachgegebenk Rimmermehr könne er sich solcher peinlichen Situation außsetzen. Und dabei gerieth er in blinden Jorn und machte den Setzern so recht seinen manchesterlichen Standpunkt klar. Er bezeichnete den Zarif als ein elendes Machwerk. Für das Wilnimum des Lohnes, so meinte Tr. natv. "pachte" er sich die Arbeitstraft und könne sie zu seinem Belieben ausnungen. (O sancta simplicitas!) 14 Mann reichten, nachdem seine Einigung erzielt wurde, ihre Kündigung ein. Dies änderte (O sancta simplicitas!) 14 Mann reichten, nachdem seine Einigung erzielt wurde, ihre Kündigung ein. Dies änderte die Sachlage. Jedenfalls wollte der liberale derr so kurz vor der Reichstagswahl seinen für die deutsch freiskunge Sache unliedsamen Zwischenfall einkerten sehen und er dewissigte den sämmtlichen Sehern ein gewisses Geld; theils gerade das Minimum, theils etwas darüber. Gleichzeitig gab er das Bersprechen ab, über kurz oder lang die karismäßige Berechnung einzusühren. Sei es nun, daß derr Trowissisch meinte, seinen Arbeitern gegenüber brauche er sein gegedenes Wort nicht zu halten, oder sei es, daß er meinte, er säme dei dem "gewissen Gelde" besier weg, genug, ein volles Jahr verging, ohne daß derr Tr. sich seines Bersprechens er innerte. Inzwischen wurden 6 betheiligte Kollegen, darunter 2, die 8 dezw. 5 Jahre um Geschäft thätig waren, unter nichtigen Gründen entsassen. Bei der Entsassung der beiden lesteren wurden die Mitglieder wiederum vorstellig dei dem Cheserinnerten ihn an sein gegebenes Wort und machten gegen die erinnerten ihn an sein gegebenes Wort und machten gegen die Maßregelung der beiden Kollegen Front. Doch da famen sie sichon an. Wie konnten sich die Arbeiter dieses herrn so etwas berausnehmen? Das war im höchsten Grade beleidigend fül seinen Stolz und zornsprübend kam er in den Seperiaal und orderte von jedem Eingelnen bie perfonliche Abbitte Der "Beleidigung"; wer ber Aufforderung nicht nachlomme, muffe binnen einer Stunde das Geschäft verlaffen. Die Stunde ver binnen einer Stunde das Geschäft verlassen. Die Stunde versiloß und statt abzubitten, kehrten elf Rollegen dem Geschäft den Rücken, den Chef beim Gewerbegericht auf Aussahlung des vierzehntägigen Lohnes verklagend. Leider besasen die Nicht vereinsmitglieder und auch ein Mitglied nicht so viel Sosidaritätsgefühl, sich den für die Berbesserung der Eristenz Eintretenden anzuschließen. Nachträglich erfahre ich noch, daß Triest Richtvereinsmitglieder zu tarismäßiger Bezahlung zucht, wodurch er seinen Charalter selbst am besten kennzeichnet. Dieser Streit diene den Berliner Kollegen als Fingerzeig, da genannter herr die Absicht hat, dort ein Geschäft zu erwerben.

Vereine und Versammlungen.

hfs. Im Berein zur Wahrung der Interessen der Berliner Dachbecker reserirte Herr May am Sonntag über: "Die Nothwendigseit einer Organisation der Dachbecker Deutschlands". Er empsahl den Anschluß an den "Allgemeinen deutsichen Dachbecker Berband". Ferner wies Redner auf das Bestreben des Obermeisters der Innung, Gern Keller, hin, welches dahin gerichtet sei, möglichst viele Arbeitskräfte nach Berlin zu loden. Bei der mündlichen Bernehmung über die Absichassung der Sonntagsarbeit habe sich Herr Keller jedoch dahin geäußert, daß Mangel an Ardeitskraft im hiesigen Dachbeckerzewerbe niemals vorhanden sel. Sieraus schritt die Bersammlung zur Wahl von 2 Delegirten zum deutschen Dachbeckerzengeweise, welcher im Laufe des künstigen Monats statisinden wird, um sich mit der Bentralisation zu beschäftigen. Die Mahl um fich mit ber Bentralisation ju beschäftigen. Die Babl

Rongreß, welcher im Laufe des künstigen Monats stattsinden wird, um sich mit der Bentralijation zu beschäftigen. Die Wahlselfel auf die Herren Mas und Wiepsch. Ferner beschloß die Versammlung, deim hiesigen Bolizeipräsidium um künstige Enthebung der Dachdedergeiellen von jeglicher Verantwortung sie die angedrachte Hängerüstung zu petitioniren, damit die Gessellen nicht ferner ohne Verschulden bestraft werden.

Stuttgart, 13. September. Rach langer und unermüdsicher Agitation durch Flugschriften und Artisel in den Fachzeitsgeragen auch der Keltsgarter Acchaniser Verein fertig gedracht, in den Areisen der Feinmechaniser und Opister Deutschlands den Geist der Kollegialität und Solidarität zu wecken. Der hiesige Verein will eine zentralistrie Organisation schaffen nach dem Muster des "Deutschen Buchdrucker-Verbarddes" und haben sich dies setzt sür Gründung eines "Uniersstützungs-Verdandes deutscher Mechaniser, Optiser und verwandter Verpflichtet. Dieselben vertheilen sich auf folgende Städe: Kachen 15, Berlin 174, Breslau 8, Belle 10, Chennig 32, Dresden 14, Damburg 20, Dannover 8, Jena 16, Köln 40, Leivzig 8, Kathenow 60, Strasburg 10, Stuttgar (22, Weylar 23). Mögen die Feinmechaniser und Opisser Deutschlands ührer Klassenlage dewust sein und Rann sich

Dann bem Berbanbe beitreten Rranken- und Sterbe-Unterstützungs-Rasse der Berstiner Hausdiener. Außerordentliche General-Bersammlung am Sonnabend, den 19. Sepibr., Abds. 9 Uhr, im Salon aum "Deutschen Kaiser", Lothringerstr. 37. Tages-Ordmung: 1. Das Ausscheiden aus der Ortskasse. 2. Kassenangelegen beiten. 3. Berschiedenes. 4. Fragekasten. 5. Aufnahme neuer Mitglieder. frions.

the fith

ich ote

erftreit Sohn.) achen", ffurter

ruder er ber

n, daß

ffelben

feinem

Chef,

olle er

d bie ningen.

th er cunter

g, ba

Mbs pahin seders

ecters inden Bahl g die Ents

g für

milds Frachs ierein ptifer ation chans inters burds b auf e 10, a 16, itaart ptifer n für

Bere

lung salon ung -egens

teuer

Akkordarbeit - Mordarbeit!

Akkordarbeit — Mordarbeit!

w. Die Sozialdemotratie hat neuerdings eine schofte Anzidelogin an Bert gefeit — lo (dereid bost Expande der Stidtohn in Bert gefeit — lo (dereid bost Expande der Stidtohn in Bert gefeit — lo (dereid bost Expande der Stidtohn in Bert gefeit — lo (dereid bost Expande der Stidtohnstelle, die "Man fiter ein gefeiliche Berbot ister Lobardom an. "Mitordarbeit — Mordarbeit" ift ein geligelies Mort aus der letten Arbeiteinellung der Berliner Emere. Aum fit ja nicht zu befreiten, daß das Suffem der Modarbeit mande Schattenfelten, daß das Suffem der Modarbeit mande Schattenfelten, daß das Suffem der Modarbeit mande Schattenfelten, daß des Aufbeiter nur mie biefer Lohnform die Kriddt einen Kleißes und feiner Achdidtigiefeit vool gentiege lann, und weiter der allgemeine solls wirt hich aftil de Ruspen, daß mit einem gegebenen innatum von Altebeitsfalt die größtmogliche Leitinns gezielt wied. Eine perfländige Behandlung der Sache würde ercht inne der Machteit werden der Einfaldun möglich ist, mitz gundcht in Mindelm und ermägen ein, ob die Anwendung befelben vollseit wieden der Sintlung zu befürchten mär, det meichen der Einfaldun möglich ist, mitz gundcht im Mindelm un ermägen feit, ob die Anwendung befelben vollseitlich zweichnisch nicht ihr night gebalten meben fönnen.

Uebrald de aber, wo Bedenlen wegen der Lualität er Abbeit alle werdelich nicht für night gebalten meben fönnen.

Uebrald de aber, wo Bedenlen wegen der Lualität er Abbeit alle werdeliche nicht für night gebalten meben fönnen.

Weiter alle werdeliche Leiter der Billungsliuste, die er Mäßt akheit night absoluten, ih die Julafiung des Stidtlohnes das einfude korderung der Gerechtigleit; denn Miemandem auch ein der Mindelmung der Bertingsliche werdelle der Schalben mit Geligen gegen ihr lebih, gegen eine übe Ermäßten ein der Ausbeiten der Schalben der Schalben der Schalben der Schalben der Schalben der Schalben der Weiter ab der Schalben der

Ein Londoner Detektive.

Bon Dr. Fr. Daller

(Solug.)

"Ber hat mich hierhergelodt ?" fragte Berton immer trufig, benn es half ihm boch nichts, hier Erregung zu

bie Dame bes Saufes, "und ich will Ihnen auch sagen warum. Bor sechs Tahren wurde meine Mutter wegen verschiebener Dinge nach ber Sübsee beportirt, die in den Augen der bolizei Bergehen gegen die sogenannte Gesellschaft sein sollen, Ger nichts waren, als ein Ausgleich der ungerecht vertheile Buter Guter. Sie maren ber Beranlaffer bes lingluds meiner Butter, weil Sie biefelbe in einer vornehmen Gefellschaft

bin "Entsinnen Sie sich bes Ramens Fanny Ashton? Ich nicht Camille be Bermont, sondern Cacitie Ashton und als meine Mutter eingeschifft wurde, schwor ich Ihnen den Lodis leht nach seches Jahren werde ich Zeugin der Bollwedung eines Urtheils sein und werde nie ein glücklicheren tag erlebt haben. Und nun vorwärts, Freunde, schafft den Spien sort, daß unser nicht verdorben werde."

Spion fort, daß unser Souper nicht verdorben werde."

Mr. Berton schwieg; die Banditen hoben ihn auf und unden ihn in ein unter dem Keller des weitläusigen Sauses krindliches Gewölbe.

"Dier tonnt Ihr nun bis morgen über Gure Erfolge abbenten, mein werther Freund und Gonner", rief ihm er Bührer Dixon zu; "ich will Euch auch fagen, wo Ihr leid, benn beraus tommt Ihr boch nicht wieder, als bis Ihr in die Themse geworfen werdet. Seht, hier seid Ihr ner nächsten Nähe des Zustigpalastes, auf der Rückseite, laum sweihundert Schritte beträgt die Entsernung; Ihr binntet morgen beinahe Eure Kameraben um Euch schluchzen beren, das Gastelle Guren beiden; boren, daß sie folch' einen tlichtigen Mann verlieren sollen; aber es ist einmal nicht anders, es ist uns auch östers so ktgangen. Eigenilich seid Ihr hier auf amtlichem Grund nicht des daus bewohnte früher Seine Herricht der oberste Bolizeigott selbst; und nun schlaft

Ritrend fiel die Thur ins Schloß und der Gefangene et nach über Dunkelheit auf feuchten Fliesen. Lange grübelte nach über seine hoffnungslose Lage; er konnte nicht andehmen, daß bei der schnellen Fahrt vom Theater hierher

die in Lohn angefertigten. Mag dies nun bei einer Arbeit mehr, bei der anderen weniger hervortreten, an dieser Thatsacke ist nicht zu rätteln.

Aber auf diesen Umstand wollen wir weniger Gewicht legen, obwohl die deutsche Industrie gewiß alle Ursache hätte, etwas mehr auf die Qualität der bergestellten Waaren zu sehen, da der Ausspruch des Brosessor Reuleaux: "Schund und billig" auch heute leider noch vielsach auf deutsche Fadrilate past. Wichtiger ist uns die Behauptung des Blattes, daß die Alsocharbeit ein großer Bort beil sür den Arbeiter sei, da er nur unter dieser Lohnsom die Früchte seines Fleißes und seiner Geschicklichseit voll genießen könne.

Wenn der Schreiber des Artisels nur eine Ahnung von den wirslichen Arbeitsverhältnissen dätte, so müste er wissen, daß gerade die Alkordarbeit es ist, welche dem Arbeiter die Geschicklichseit ra u.b.t., gerade der geschickte Arbeiter Lommt oft bei derartiger in der das zu verrichienden Arbeiter die Geschicklichseit ra u.b.t., gerade der geschickte Arbeiter Lommt oft bei derartiger in der das zu verrichienden Arbeiter und deshalb langsamer arbeitet, dies er schließlich mit der Zeit sich an die Schunderbeit gewöhnt und zu seinem eigenen Schaden seine Geschicklichseit eingebüßt hat.

Run sommt aber weiter in Betracht, daß die Alkordarbeit in weisentlicher der verleter in Betracht, daß die Alkordarbeit

Schundarbeit gewöhnt und zu seinem eigenen Schaden seine Geschicklicheit eingebüßt dat.

Run kommt aber weiter in Betracht, daß die Alkordarbeit ein wesenklicher station zur Lohnberabsehung wird, und sie krägt dazu in dooppeller Weise bei. Wählen wir ein Beispiel. Ein Fabrikarbeiter sertigt in der Stunde 100 Schrauben an und erdält pro Stunde 30 Pf. Lohn. Nun bietet ihm der Unternehmer die Arbeit in Alkord an und legt der Berechnung 100 Schrauben pro Stunde zu Grunde. Der Arbeiter strengt seine Kräfte über die Maßen an; der Luft ihm günstig, das Material ist gut, der Tampf geht kott und es gelingt ihm jest, in der Stunde 125 Schrauben anzusertigen. Datte der Arbeiter früher nur einen Berdienst von 18 Marf dei 10 stündiger Arbeitigeit in der Bocke, so stellt sich derselbe nun, da er sür 100 Schid 30 Pf. erbält, auf 22 Mark 50 Pf. — Der Unternehmer dat jest gesehen, was der Arbeiter leisten kann, er sicht sich das ein Wellchen, viellicht einige Wochen an, dann aber – und bierzu treibt ihn schon die Konkurrenz, da andere es ebenso machen — wird er einsach erklären, daß er nicht mehr 30, sondern nur noch 25 Pf. sür 100 Schrauben geden könne. Der Arbeiter wird avort missmithig, aber an der Riederlegung der Arbeits inderet ihn die Thatsache, daß draußen vor der Fadriftsür bereits andere auf Arbeit harren und so ist er gezwungen, auf das Anerdieten einzugehen. Er strengt seine Kräste doppelt an und es gelingt ihm, den vorigen Berdienst von 22,50 Mt. nabezu oder ganz wieder zu erreichen. Kach lurzer Beit wieders holt sich des oder zu erreichen. Kach lurzer Beit wieders holt sich der gene wieder zu erreichen. Ach lurzer Beit wieders holt sich den zu machen, so weiß ein "geriedener" Unternehmer andere, prodatere Mittel. Er läst zwei oder mehr Arbeiter, jeden sür sich, ein und dieselbe Arbeit in Alford verrichten, in der leider meiß zutreffenden Broaussetzung, daß num eine "wilde Jagd" beginnen mit der Uhr in der Kand, und nach Ablauf der Woche oder beim zweiten Altord legt er der Berechnung das Albeitspensum des einigen

Arbeiters zu Grunde, der sich am hestigsten abgerackert hat.

Doch das ist nicht Alles. Rehmen wir an, daß 12 Arbeiter in der Fabrit thätig sind und daß jeder im kohn pro Stunde 100, pro Tag (10 Stunden) 1000 Schrauben sertig stellt. Run läßt sie der Kabritant in Allord arbeiten und kliefern in der Stunde 125, pro Tag 1250 Schrauben. Während im ersteren Falle ein Arbeiter in der Woche 6000 und alle 12 zusammen 72 000 Schrauben lieferten, stellen sie jest zusammen 90 000 settig, mithin 18 000 mehr. Bur Ansertigung dieser 18 000 Schrauben würden aber, salls die Arbeit in kohn zu verrichten wäre, sast 3 Arbeiter mehr erforderlich gewesen sein, während jest ebensoviel überstüsselt werden. Kun dene man sich – und so ist es beute thatsächlich – dieses Verhältnis ausgedehnt auf Tausende und Abertausende von Fabriten und — wer begreisen will, der muß den Arbeitern

irgend ein Agent ber Polizei hatte folgen konnen und jeht Rettung im lehten Augenblide brachte, und nach und nach faste eine dumpfe Resignation ben sonft so muthigen Beamten ber fich bem sicheren Tobe von ber Sand wutherfüllter Ber-

brecher preisgegeben sah.

Mehr als zwei Siunden lag er schon am Boben; ba war es ihm ploblich, als wenn die Steine sich in seiner Nabe bewegten; er lauschte, beutlich horte er seinen Namen

Ber ift ba?" flufterte er gebampft, mit Spannung ben unbeimlichen Befuch erwartenb, ber aus ber Erbe gu fteigen ichien. Bo tonnte berfelbe hertommen? Bohl mußte er, baß sehr viele Säuser Londons Eingänge zu ben unter itbischen Kloafen hatten und baß man burch bieselben ein-bringen und verschwinden konnte; ber Polizei waren biese Bugange befannt, ben Berbrechern aber auch. Ber fonnte nun biefer Antommlung fein? Letterer rif ihn fofort aus bem Rachfunnen, indem er in bas Gewolbe trat, feine Blenb. laterne hervorzog und bie Parole ber geheimen Boligei flufterte. Berton erfannte ben Rollegen fofort und rief ver-

"Aber wie seib Ihr benn hergekommen? Wie wußtet "Run," verfellte ber Anbere, mahrenb er ichnell bie Stride bes Befangenen burchichnitt und bemfelben aufhalf, "bas Bereinsommen war nicht fo fcwierig; feht nur, bier führt bie Areppe unter ber verschiebbaren Steinplatte binab; bas fennt 3hr ja fo genau wie ich felber; aber bort: Guer Glid war es, baß ber Chef von Eurem Abenteuer wußte und feit Eurem Weggehen in Sorgen blieb; mich schidte er hinter Guch brein und als 3hr mit bem Bagen bierher hinter Guch brein und als Ihr mit dem Magen hierher fuhret, saß ich hintenauf in der Kleidung eines Feuerzeug- handlers. In der Nähe fprang ich ab, als der Wagen langsamer fuhr und verstedte mich. Dann stellte ich einen Kameraden her und eilte zum Chef, der sich entsann, daß er dies Saus vor Jahren selbst bewohnt und deshald gemiethet bies Saus vor Sapren felbst bewohnt und beshalb gemiethet hatte, weil er vermittels bes Ganges leicht Zugang zum Zustizpalaste hatte. Als Ihr nun nicht wieder herauskamt, unternahm ich, Boses ahnend, die Rekognoszirung, benn hier hindurch hätten die Schurken ohne Zweifel Euren Korpus in die Themse geschafft und beshalb ist auch der ganze Gang

Berion fann nach, bann theilte er feinem Rollegen einen Plan mit, ben biefer mit Bermunberung anhörte. "Run bindet mich wieder, wie ich gewesen, bas

Recht geben, wenn sie sich gegen die Alkordarbeit erklären. Die durch die Alkordarbeit überslüssig gewordenen Kräfte drücken durch ihr Angebot den Lohn und den Akkordreis immer weiter herad und somit wird die Akkordarbeit mit Veranlasung, daß sich die Lage der Arbeiter fortdauernd verschlechtert.

Und gerade die Bauhandwerker haben Ursache genug, gegen die Akkordreit zu sein, selbst wenn der einzelne Maurer nur 10 Steine vro Zag in Akkord mehr vermauert wie in Lohn, so würden 10 000 Maurer doch schon täglich in Akkord 100 000 Steine mehr vermauern. Schließt man bieraus auf die Woche und weiter auf die Bauzeit, so ergiebt sich, daß durch Einsührung der Akkordarbeit ein großer Theil der Maurer ar deit s los werden müßte. So na iv wird aber wohl saum ein Redakteur der "Nagdeburger" oder "Rordd. Allg. Jig." sein, zu glauben, daß der "Bauberr" aus reiner Liebe seinen Arbeitern einen höheren Lohn zahlen wird, wenn auf der Straße die durch die Akkordarbeit brodloß gewordenen Wesellen stehen, um sich auzubieten. Der volls wirthschaftliche Rugen der Akkordarbeit spust also nur im Gehrn unwissender Beitungsschreiber, die von den Akbeitsverhältnissen absolut nichts versiehen.

Pun kommt noch hinzu, daß die Akkordarbeit die K räfte des Akeheiters in viel höheren Strode sonsumert, wie die Kodne

Run tommt noch hinzu, daß die Affordarbeit die Kräfte des Arbeiters in viel höherem Grade tonsumirt, wie die Lobnarbeit, und daß sie serner die Beranlassung wird zu vielen Unglücksfällen, denn in der Haft wird viel leichter ein Fehltritt oder ein Wisgariff gemacht, als bei ruhigerer Arbeits-

Miter diesen Umständen nimmt sich die Bhrase, daß der Fleißige durch die Allfordarbeit gegen übermäßige Ausdeutung geschlist werden solle, und daß es nur eine Forderung der "Gereibtigkeit" sei, wenn er mehr verdiene als der Faule, recht sämmerlich aus. Niemand wiro etwas dagegen einzuwenden haben, wenn ein Unternehmer den "sleißigen" Arbeiter desen bezahlen will, sein verständiger Menich kann es den Arbeitern aber verdenken, wenn sie einen Minimallohn sestigssellt wissen wollen, unter welchen in der Branche nicht gearbeitet werden soll. Ein solcher ist so derechnet, daß er gerade genügt, auch den langiameren Arbeiter, dessen Aräfte dem Unternehmer schon zu Gute gesommen sind, zu erhalten. Nicht also der Körderung der Träg beit gilt die Agitation gegen die Assorbeit, sie resultirt vielmehr aus dem "eigen en Berstande er gesammten Arbeiter aus dem "eigen en Berstande er gesammten Arbeiter die Kestenntniß, daß die Alsordarbeit der gesammten Arbeiterwelt nicht zum Ruyen, wohl aber zum Schaden gereicht. Die Alsordarbeit ist auch am allerwenigsten geeignet, dem Arbeiter die Kesseln abzunehmen, vielmehr wirft sie, wie daß aus dem Angeschierten hervorgebt, darauf din, die Fesseln straffer anzuziehen und somit hat daß Sprüchwort in allen Buntten seine Berrechtigung: rechtigung: Affordarbeit ift Mordarbeit!

Bahlnachrichten aus Sachsen. Gemählt wurden nach den bis jest vorliegenden Rachrichten: Im 4. Wahlkreise Raben (Soziald.), im 1. Wenlich (tonserv.), im 5. Bartholomäus (tonserv.), Dreden (Vand) Bramsch (tons.) gewählt. Bwidau (Vand) Stolle (Soz.) gewählt. Ebennit Claus 3651, Liebfnecht 1661, Mödius 1003, Geper 1680.

1680. Bur Karolinen-Affaire. Der erwartete Kourier, welcher die ipanische Antwortsnote hierber überbringen sollte, ist am Sonntag Abend angelangt. Gestern Rachmittag wurde die Note durch den spanischen Gesandten, Grafen Benomar, im Auswärtigen Amte überreicht. Mit begreislicher Spannung sieht man verläßlichen Mittheilungen über den Inhalt der Note

entgegen.
Inzwischen scheint man es für gut befunden zu haben, nach Baris wieder einmal einen kalten Wasserstrahl zu dirigiren. Die "Kölnische Beitung" polemistet nämlich in einer offiziösen Ausklaffung scharf gegen die französtliche Verse, namentlich gegen die "Agence Havas", bei deren offiziösen Charakter man er-

beißt, nur anscheinenb," sagte er, "und laßt mir Guer Feuerzeug und bie Laterne hier und bann führt bas

Der Retter verschwand wie er gekommen, die Platte schloß sich wieder und Berton legte sich ruhig jum Schlafen auf bieselbe nieber.

Der folgende Abend fam endlich heran, es war gegen elf Uhr, als die Thur des Gewölbes sich öffnete und Digon eintrat; augenblicklich erlosch sein mitgebrachtes Licht wieder, doch rief er lachend:

"Ra, kommt nur Freunde, ich habe Feuerzeug bei mir, helfen könnt Ihr nicht, macht nur die Thüre fest zu und tretet mir unsern Freund Berton nicht zu Tode. Nun, wo seid Ihr, Berton, habt boch Euren zarten Geist noch nicht aufgegeben? Wartet, ich will Euch leuchten."

Er bemuhte fich, bas Licht wieber anzugunden, aber ein heftiger Gabelhieb auf ben Arm verhinderte es und ließ ihn

laut aufheulen. Im nämlichen Augenblid ertonte ein Pfiff und viele Laternen erhellten das Gewölbe. Die Bande sah sich einer vielfach überlegenen Anzahl Soldaten und Polizisten gegenüber, die mit angeschlagenen Gewehren bastanden, in ihrer Mitte Berton mit flammendem Blid, gefreugten Urmen und einem bohnifden Lacheln auf

"Nun lieber Freund Digon, Madame de Bermont, Ihr liebe alte Bekannte, was meint Ihr? Soll ich Euch gusammenschießen lassen, ober wollt Ihr ohne Widerstand mit mir in die Hölle spazieren, wohin ich spedirt werden

Die Banditen ftarrien ihn mit weit hervortretenben Mugen und gesträubten Saaren wie ein Gespenft an. "Ihr mußt mit ber Solle im Bunbe fieben," murmelte ber Anführer Digon, erbfahle Blaffe auf feinem Beficht.

"Run, bann fommt und folgte meinen infernalischen Genoffen nach oben. Gin Souper will ich Euch ichon verschioffen, wenn auch nicht so gut wie mein gestriges bei Euch. Mabame be Bermont-Ashton, ich bedauere unendlich, heute wieber nicht mit Ihnen speisen zu können," sagte er mit lachelbem Bohne und bann fehte fich bie Gefellicaft in Marid, um von einer zweiten Abtheilung Bachen in bie foon bereit ftebenben Bagen geschafft und jum Gefängniß transportirt zu werben.

Die gange Banbe murbe gu lebenslänglicher Deportation verurtheilt; Berton blieb unvermahlt, er traute feinem

kenne, daß trog der friedliebenden Politik der franzöfischen Republik in der Regierung einzelne Elemente seinen, welche einen entgegengesetzten Einfluß unkontrolirbar auszunden verständen. Man werfe Deutschland vor, sagt das Blatt, es beabsichitigte, den französischen Einfluß in den Pyrensen zu unterdrücken, mährend doch Deutschland das politische Schicksal Spaniens ganz gleichgiltig sein könne und es auch niemals gegen eine spanische französische Fusion Einspruch erheben würde. Ran sehe aber, Derouledes Bemühungen bätten Burzel geschlagen, und die Ropublik sei wohl nicht mehr im Stande, dem Revanchestrom Einsalt zu gedieten. Das sei im Interesse des dauernden Friedens wenig trostreich, und allmählich dränge sich bei der deutschen Regierung die lieberzeugung auf, daß die jahrelangen Bemühungen der deutsschen Bolitik, auf die Bahn der Bersöhnung einzulenken, versorene Mübe waren. lorene Dube maren.

Bahrend Die meiften biefigen Blatter eine baldige Beislegung bes beutich fpanischen Konflittes in Ausficht ftellen, berichten ausländische Beitungen, daß die Aufregung in Spanien noch immer fortbauert. Der italienische "Secolo" bringt fol-

noch immer fortdauert. Der italienische "Secolo" beingt folgende Telegramme vom 11. d. M.:

Madrid, 21. September. Die Aufregung gegen Deutschland, die sich schon etwas gelegt hatte, ist wieder im Bachsen. Meldungen von neuen Aundgedungen laufen ein Aus Bigo, Barragossa, Alcala und Balencia. — Die obsissosen Wätter droben mit Aerhängung des Belagerungszustandes, wenn die Unruhen nicht aufhörten.

Madrid, 11. September, Abends. Die Note Bismarcks hat den schiedsgericht wird mit Entrüstung zurückgewiesen. Die meisten liberalen und demockratischen Blätter sprechen sir die Ablednung einer Genugthung für die Bortommnisse in Balencia und Madrid. Ein Bersuch zu einer großen Kundgedung gegen den Kalast des Ministerpräsidenten wurde unterdruckt. Die Unruhe war auf die Rachricht din entstanden, das das Kadinet eine Entschuldigungsnote an Deutschland abfasse.

Bur Enquete über die Sonntagsarbeit. Wie die

anf Wahrheit beruhen.

3ur Enquete über die Sonntagsarbeit. Wie die "Frankf. Zig." erfährt, hat das Berliner Polizeipräktdium auch die Gewer be de put at ion des Magistrates zu einem Gutachten betreffs des Berbotes der Sonntagsarbeit ausgesfordert und lettere ein solches dahin erstattet, daß Sonntagsarbeit in größerem Umfange und regelmäßig in folgenden vier Kategorien von Betrieben stattssinde: 1. in solchen Gewerden, deren Natur eine regelmäßige Unterdeung des Betriebes nicht gestattet. Bin Gasantialten, Rozellansabriten, gewissen demischen Fadristen, Dampfmühlen, Bäckerien, den Berkehrsgewerden einschließlich der Gastwirthschaft, sowie in der Gärtnerei; 2. in solchen Ges der Gastwirthschaft, sowie in der Gartnerei; 2. in solchen Gewerden, in denen sich die Arbeiten in bestimmten Jahreszeiten
besonders anhäusen, d. h., um es turz, wenn auch nicht erschöpfend auszudruden, in denen Saisonartitel hergestellt werden; 3. in solchen Gewerden, dei welchen, wie bei den Barschöpfend auszudrüden, in denen Sationartitel pergestellt werden; 3. in solchen Gewerden, dei welchen, wie dei den Barbieren, der Sonntagsdienst unentbehrlich erscheint, oder wie in der Fischerei die Witterung maßgedend ist; endlich 4. in solchen Betrieden, in denen die Sonntage sur Keparaturen und Reinigungen denust werden müssen. — Im Uedrigen glaudt die Sewerbedeputation, welche die gesammten Handelsgewerde nicht derücklichtigt hat, betonen zu dürfen, daß an Sonntagen nur selten und nur im Bedarfssiale gearbeitet wird; daß es früher üblich gewesen ist, und daß in diese Westehung die beiden letzten Jahrzehnte eine nicht zu versennende Besterung gedracht haben. Dies zeige sich auch darin, daß in der Regel die Sonntagsarbeit weit desse hie dach darin, daß in der Regel die Sonntagsarbeit weit bester dezahlt werde, als die Arbeit an Wochentagen, manchmal mit einem um 50 pct. böheren Zednstage pro Stunde. Die Deputation detrackte diese Besterung als Folge der in § 105 der Gewerdesordnung getrosienen Bestimmung und des sichtbar bervorgetretenen Stredens der Arbeiter nach einer bestieren Ledensbaltung. Die Gewerdedeputation ist der Ansicht, daß ein undedingtes Kerdot der Sonntagsarbeit vielen Arbeitern große wirth is chaftliche Einburgen urtde, und safzt das Erzehnig ihrer Berhandlungen schließlich dahin zusammen, daß se den § 105 der Gewerdedend halte. — Dien gestanden, wir haben von der bestigen Gewerdedeputation sein anderes Urtheil erwartet. Dasselden Veren von den gewerdlichen Berhältnisse bestigen in tressliches Beugniß ab von der Kenntniß, welche diese verordnungen über die Sonntagskube für vollsonmen ausreichend dalte. — Dien gestanden, wir haben von der bestigen Gewerdedeputation sein anderes Urtheil erwartet. Dasselde gerein der Industriellen des Regierung, ohne Kenntniß geeigneter Bertonen, es nicht unsledsam aufnehmen wird, wenn seitens der Industriel niche Bertonen namhaft gemacht werden, so deh der bereits inszenitien Enquete betressend werden, so des Propens namhaft gemacht werden, so des der der ein bieren, ber Sonntagsbienft unentbehrlich ericheint, ober wie in

Der Revers.

Bon BB. F. Riebermann.

3wifden ber Thure nach ber Buhne mit ber Auffcrift "Berbotener Eingang für bas Publitum" und bem hinterfien ausrangirten Profpett regieren andere Genien als außerhalb biefer nur von fünftlichem Licht erhellten

Ber bat noch Emil Devrient gefehen ober vielmehr gehort? Das Auge tonnte überfattigt werben, - bas Dhr trant nie genug bes Glodentones feiner wunderherrlichen, auf's Bollenbfte geschulten Stimme. Emil Devrient, ber gefeierte Dime, fteht als Uriel braugen, er halt bie taufenb Bergen, die bem einen braven, blutenben Gutlow - Accosta-Bergen zuschlagen, als Herrscher mit seinem Zauberauge, mit seinem Engeletone fest, — felbst ber Athemyug stodt, im Bar errre wie hinter ben Rouliffen. Da fchleicht fich ein verhaltenes Schluchen, erichcoden über ben eigenen Con, burch bie Stille. Draugen jubelt ber Beifall; bem bescheis ben gelleibeten Manne hinter ber zweiten Kouliffe neben bem Sammetfauteuil perlt eine Thrane über bie Bangen. Devrient taumelt in die Koulisse, sinkt auf den Suhl, der Mann wirft ihm einen Mantel über, hält ihm ein Flacon unter die Nase und knöpft ihm ein paar Hafen am Kollet auf. Wie todt liegt der Künstler eine halbe Minute. Plöplich schießt er auf: "Sie Esel!"..." Er slüstert es nur, um das Organ zu schonen. "Wie saß die Verrücke wieder? Und der Gurt drücke mich ! Der Diener kriegt einen wieder i und der Gurt brudte mich! Der Diener friegt einen Stoß vor die Brust, daß er taumelt. Rach einer neuen Ruhespause führt er den Erschöpften in die Garderobe, unterwegs friegt er eine Ohrseige, er hat den Künstler auf die Sammtschuhe getreten; in der Garderobe hört man eine Reihe von Flüchen und Scheltworten. Der alte Devrient war schwer zu behandeln, außerordentlich schwer!

mit einander. Der Direftor ift gerufen worben, weil Sugo Muller fich ten Schnurrbart bei ben "Karlsfchulern" nicht

mir solche Bersonen aus Ihrem Arbeiterstande namhaft zu machen, welchen Sie ein Urtheil über die Frage zutrauen. Dit Dochachtung ber Borsipende

Die "Germania" bemertt bagu: "Dies Birtular überraicht und in Lee, Germann demetre dagt. "Dies Irtular uderraich uns in feiner Weise, denn es ist lediglich eine Bestätigung dessen, was wit früher gesagt. Da glauben aber die Ofsiziosen noch, der össentlichen Meinung zu imponiren, wenn sie das Ergednis der Enquete heraus streichen. Wir haben neusich schon auf eine solche Neußerung der "Köln. Zig." hingewiesen und jest lesen wir in der "Raged. Zig.": Wenn man die Stellung der Neichsregierung zur Frage der Sonntagsarbeit nach dem Eindruck beurtheilen soll, den die Ergebnisse der Ersehnisse der Ersehnisse der Ersehnisse der Ersehnisse der

der Sonntagsatdeit nach dem Eindruck beurtheilen soll, den die Ergednisse der Erhebungen dis seht bervorgedracht haben, so ist man zu der Annahme berechtigt, daß es zu weiteren geseulichen Schritten bezüglich des Berbots der Sonntagsardeit nicht kommt, sondern dei den seizigen Borichristen sein Bewenden haben wird. Sollte die Regierung eine Berössentlichung des Gesammtergednisses der Erbedung oder eine auszügliche Ueberssicht über die erstatteten Gutachten verfügen, so würde sich greisbar herausstellen, daß ein weiteres gelengeberisches Berdot Gewerde und handel so wie öffentlichen Berkehr entschieden benachtbeiligen würde. benachtheiligen würde.

Wenn man nur nicht fo fluntern wollte! Glaubt benn bie "Magbeb. Stg.", Die Bertreter ber Sonntageruhe ließen fich mit folden Borftog Artifeln über die Art und Weise, wie

die Enquete gemacht wurde, hinwegtäuschen?

Der "Reichsanzeiger" veröffentlicht folgenden Erlaß:
Auf den Antiag des evangelischen Oberkirchenraths bestimme
ich in Gemäßdeit des § 24 der General Synodalordnung vom
20. Januar 1876, daß die zweite ordentliche Generalsynode für
die evangelische Landeskirche der neun älteren Provinzen der Monarchie am 10. Ottober 1885 in Berlin zusammen zu treten
hat. Der evangelische Oberlirchenrath wird mit der Ausführung
das Geschafts begutteget Berling der 7 Sentember 1885 Diefes Erlaffes beauftragt. Berlin, den 7. September 1885.

Der frühere Finangminifter Bitter ift bierfelbft am Sonnabend geftorben. Detfelbe mar im Jahre 1877 gum Unter-Staatsfefretar im Minifterum bes Innern und im Juli 1879 gum Finangminifter ernannt worben, aus welcher Stellung er im Juli 1882 ausichieb.

Die bieher erichienenen Angaben über die Bahltermine für den preußischen Landtag erweisen sich bis auf eine kleine Ungenauigkeit als zutreffend. Es liegt, wie offiziös verbreitet wird, in der Absicht, die Wahlen der Wahlmänner am 5. und jene der Abgeordneten am 12. Rovember stattsinden zu lassen. Indes dedürfen diese Festsehungen noch der endschlieben Werekwissen. giltigen Genehmigung.

Lokales.

Die Bartet Stoder - Cremer . Bagner bat fich von jeher darin gefallen, sich als die besonders staatsrettende und staatserhaltende hinzustellen. Mit Borliede thaten die Herren immer so, als ob sie "von oben herab" sich geheimer Sympathien zu erfreuen hatten, als ob man ihre Beftrebungen bepatgen zu erfeiten hatten, als ob man ihre Bestredungen bejenders protegire. Bu ihrem großen Leidwesen mussen fie nun
ersahren, daß dem doch nicht ganz so ist, denn die "Nordd.
Allg. Ig." läßt in ihrem gestrigen Leitartikel die "ChriftlichSozialen" in folgender Weise abfallen:
"Die "Chriftlich-Sozialen" haben ihrer Agitation
eine spezifische Richtung gegeben, welche sich mit konservativen Tendenzen im reinsten und besten Sinne des
Mortes nicht in Ueberzischungen bestenen löste. Die

Wortes nicht in liebereinftimmung beingen läst. Die "Christlich-Sozialen" haben zwar den Antisemitismus nicht in Szene gesetzt, aber sie baden ihm eine nugdare Berwendung zu geben gesucht. In wiesen? Der Antisemitismus zielt auf ein bestimmtes Ziel ab, welches im Bereiche des politisch praktischen Lebens auf dem Bege friedlicher Reform nicht wohl erreichbar ericeint. Es ift eines ber ficherften Ergebnife ber politischen Entwidelung, daß die bürgerlichen Rechte der Staatsange-borigen durch den Unterschied des Religionsbelenntniffes nicht alteritt werden; und selbst eine Bolitit des Fanatis-mus, welche dem Antisemitismus zu bilfe tommen wollte, mus, welche dem Antisemitismus zu hilfe kommen wollte, würde die Röglichkeit kaum sinden, weil der Antisemitismus nicht klar erkennen läßt, od er sich gegen die Religion, gegen die Rationalität oder nur gegen die Geschäftsgewohnheit richtet. Insofern also die "Christlich-Sozialen" sich solidarisch mit dem Antisemitismus erklären wollten, würden sie nur als eine Agitationspartel in Betracht kommen können, welcher eben so wie der Sozialde motratie die Agitation Selb stawe dist."

Also herr Stöder muß sich mit ben "Sogial bem o. fraten" auf eine Stufe stellen lassen! Bei ben "Sozialbemo-traten" wird man über diesen Zuwachs gerade nicht sehr erbaut sein, aber für den hofprediger ist diese Klassissirung so lurz vor den Landtagswahlen auch nicht gerade besonders er-muthigend, wahrscheinlich fangt der "Anabe Karl" an, fürchter-lich zu werden, und man sorgt bei Beiten dafür, ihn überall abzuschütteln. Ob er nach dieser durchaus deutlichen Desavoui-

wollte abschneiben laffen. "Seien Sie versichert, ich fcminte bie paar Sarchen gang pompos meg." die paar Parchen gang pompos weg." - "Aber Berr Dols for, Sie werben baburch eine bide Lippe friegen, die Sie Aber Berr Dots eher einem Bachus als einem Schiller ahnlich macht." Rust nichts! Er sich seinen eleganten Schnurrbart nehmen laffen, bies Bijou, bas alle Damen entzückt, bas wie Gold auf bem feinen Munbe leuchtete, wenn er promenirie! Der Direttor batte begonnen, fich feinerfeite Die Saare auszureißen. Bloglich halt er inne. Gin boshaftes Lacheln um-fpielt feinen Dunb. Er geht. Auf ber noch bunteln Buhne flüstert er bald barauf heftig und schnell: "Ich sage Ihnen, die Folgen kommen auf mich, ich garantire Ihnen. Thun Sie es aber nicht, so erinnern Sie sich, daß Meier ein sehr geschickter Koisseur ist und längst auf die Stelle lauert." Dann war der Theaterfriseur mit todtenblassem Gesicht wieder in die Garderobe gehuscht. Bewo das Schminken besann ließ sich Swas Maller flets auch Waller in die Garderobe gehuscht. gann, ließ sich Sugo Müller stets auf's Penibelste die Saare um den Mund mit Ausschluß des "Goldigen" wegrastren. "Herr, Sie zittern ja so!" herrschte er heute den Friseur an. Er, der entzüdende Bonvivant, der Meister des eleganten Bortes, tonnte heillos grob fein. "Ach Gott! Sie haben mich gestoßen — ich bin nicht Schuld!" entfuhr es bem Saarfünftler und zugleich flog er brei Schritte rudwärts an bie Banb, ber Mime vormarts jum Spiegel. Entfet. an die Wand, der Deime vorwarts zum Spieger. Enifed-lich! Die eine Hälfte war weg, ein Zug des Messers hatte sie schnöde ausgetilgt. Das Bijou hing nur noch halb über den Lippen. Rieger's Degen lag neben dem Plate Müller's. Er flog aus der Scheide, die Augen des Künstlers rollten – der Friseur stat unter dem Tische lautlos – die Rollegen tannten und ichonten bes erften Liebhabers Beftigkeit, aber dieser stumme Grimm verkündete Ernst, sie hielten ihn fest, die das Opfer sich gerettet hatte. Natürlich da der Mantel weg war, mußte der Herzog nach und schließlich wurde eben doch gespielt — ohne! Allein Miller war zugleich Regisseur und er ließ es nun die Theaterardeiter ente gelten. In felbiger Aufführung ber Rarleichuler vernahmen bie Buichauer einen bumpfen Larm binter bem Borbang. Dort hinten hatten fich bie gur Bergweiflung getriebenen

rung ber "Norbb. Allg. Big." noch irgendwo einen Unterschimfinden wird, ericheint überaus fraglich.

sinden wied, erscheint überaus fraglich.
Das soeben erschienene "rothe Buch" giebt Austunk
über 18 700 Bersonen, welche im Berliner Gemeindedienst und
in den kommunalen Institutionen und Berwaltungen beschätigt sind. Berlin zählt jezt 5 Ehrenbürger, und zwar KurBismard, Graf v. Moltse, den Rentier Rochhann, Dr. Schlik
mann und den Wirkl. Geh. Rath Dr. v. Kanke, serner i Stadtälteste: Stadtrath Sagen, Stadträthe a. D. Geseniu.
Roth, Krug, Friedberg, Bros. Dr. Hosmann und Stadtbaund.
a. D. Rospatt. Das Magistratskollegium besteht aus 2 Bürgermeistern, 15 besoldeten und 16 unbesoldeten Stadträthe. germeistern, 15 besoldeten und 16 unbesoldeten Stadträthen, die Stadtverordneten-Bersammlung aus 126 Mitgliedern, all Bürgerdeputirte sigen 73 Fersonen in den verschiedenen Kurdtorien und Berwaltungsdeputationen. In den 213 Armen torien und Berwaltungsdeputationen. In den 213 Armen 40 Armenärzten und 41 Spezialärzten, welche sich für die Armen zur Berfügung gestellt haben. In den 213 Gemeinde Waisenräthen sind 1334 männliche und weibliche Bersonsthätig, in den 136 Schulsonmissionen amtiren 1528 BersonsIn den 326 Stadtbezirken funstioniren 592 Bersonen als Bosteber resp. Stellvertreter, 646 Bersonen stehen den Einstehen Schulsonmissionen vor, 512 Bersonen stehen im Anderines Schiedswannes resp. Stellvertreters. An den 20 höhern Lebranstalten sur das männliche Geschlecht unterrichten 20 Derektoren, 163 Oberlehrer, 205 ordentliche Lehrer, 55 Borschul germeiftern, 15 befoldeten und 16 unbefoldeten Stadtrathe rektoren, 163 Oberlehrer, 205 ordentliche Lehrer, 55 Korschullen und 40 technische Lehrer; an den vier böheren Lehransialte für das weibliche Geschlecht sind angestellt: 4 Direktoren, 18 Oberlehrer, 35 ordentliche Lehrer, 38 ordentliche Lehrerinner. 5 technische Lehrer und 4 technische Lehrerinnen. 21n den 18 Okenische Lehrer und 4 technische Lehrerinnen. 21n den 18 Okenische Lehrer und 4 technische Lehrerinnen. 22n den 18 Okenische Lehrer und 4 technische Lehrerinnen. 22n den 18 Okenische Lehrer und 4 technische Lehrerinnen. Bemeindeschulen unterrichteten ebenfo viele Rettoren und uns fahr 3000 Lehrer und Lehrerinnen.

Dit den Sahward'ichen Sandgranaten wurde meffern Abend auf bem Grupmacher eine intereffante Brat abgehalten. Inmitten des Platzes waren, der "Bost" utsolst die Brandobjette aufgebaut worden, an denen die Brode wogenommen werden sollte. Bunächst wurde eine 11/4 Meter lange und 11/2 Meter breite und 11/4 Meter hobe Kiste auf 3 Inn. dicken Fichtenholzbrettern mit etwas erhöhter Ruckwand 3 Km. dicken Fichtenholsbrettern mit etwas erhöhter Rūckaand die mit Hobelspähnen, Betroleum und Theer gefüllt war, is Brand gesett. Nachdem sich die Flammen entwickelt batter wurden 6 Granaten kurz hinter einander in die Gluth sworfen und bereits nach zwei Minuten waren die Flammen vollständig erstickt. Bet einem zweiten Bersuch mit koselben neu in Brand gestecken Kiste reichten wes Granaten vollständig zur Ablöschung aus. Der näckt Bersuch wurde mit einer 2½ Meter hoben gedeckt Bretterbude angestellt, in der man ein ganz gewallige Feuer sich entwickeln ließ. Nuch dier wurde mit 2 Granate ein erstaunliches Resultat erreicht. Der Umstand, daß die Bude gedeckt war, begünstigte die Probe allerdings in so sen, als die Gase, die sich dem Zerplagen der Granaten bilden und als die Gafe, die fich beim Berplagen der Granaten bilden wie benen die Sauptaufgabe bei der Lofdung gufallt, nicht leicht entweichen konnten. Bet einer großen offenen Brette bude waren daher auch drei Granaten zur Ablöschung nötht Es folgten dann noch Feuerproden mit Bersuchsobselten, mit der seuersesten Anstrickmasse "Chanit" getincht waren; waren dies eine Tannenholztreppe, eine Fichtenholzsisse und segedestes Wärterbäuschen. Die Treppe wurde 14 Minute lang einem starten Feuer ausgeseht und konnte seldig werden der dieser Zeit noch ungefährdet begangen werden. Das Wärter bäuschen und ebenso die Kisse waren nach 25 Minuten no intakt, nur an den Aftlöchern, in welche die Anstrichmasse nic eindringen kann, kamen die Flammen etwas durch. Im Ud-rigen befriedigte die Krobe alkseitig.

Ein junger Mann betrat gestern Bormittag ben Labe einer Buchbandlung an der Schloftreiheit und fragte nach eine Buch : "Der perfette Engländer". Während ber Buchbandlich nach dem hinteren Theile des Ladens begab, um das wallangte Buch zu bolen, blieb der Unbekannte allein. Rach seine Entfernung vermiste der Buchkandler den ersten Theil des grei Bänden bestehenden Wertes: "Der Kongo" von Stankt Das Buch, welches im Buchkandel 17,50 Mt. tostet, ist blauem Halbfranzdeckt elegant eingebunden. Auf dem Rüdden des Bandes besindet sich in Golddrud ein Neger, eine Fahrent einem Stankt der Fahren Gefen best Bandes besindet sich in Golddrud ein Neger, eine Fahrent einem Stankt der Bandes besindet fich in Golddrud ein Neger, eine Fahrent einem Stankt der Bandes besindet fich in Golddrud ein Neger, eine Fahrent einem Stankt der Bandes bestindet fich in Golddrud ein Neger, eine Fahrent einem Stankt der Bandes bestindet fich in Golddrud ein Neger, eine Fahrent einem Stankt der Goldstankt der Gold mit einem Stern haltend. Sollte baffelbe irgendmo gum angeboten werben, fo wird erfucht, ber Rriminalpolizei Di theilung biervon zu machen.

theilung hiervon zu machen.
Ein diebischer Bräutigam. Der Kriminalpolizei wund vorgestern Vormittag ein Schneidergeselle aus damburg kreftstellung seiner Bersonlichkeit zugesübet, der Legitimation Papiere auf verschiedene Ramen besaß und nicht genügend Auskunft über den Erwerd des in Schuben und Taschen vordenen Geldes im Betrage von 318 M. geben konnte. We eine telegraphische Anfrage dei der Polizeidehörde in Hambustraf die Rachricht ein, daß der Festgenommene von dort flücksisst. Derselbe hatte seiner Berlodten, einer Köchin, 460 M. W. Gold und eine filderne Damenuhr gestohlen.

Durch das unachtsame Fortwerfen von Obstrester auf den Bürgersteig ist gestern Bormittag wieder eine Fau in der Alexanderstraße verunglückt. Dieselde glitt vor der Hausen von der Saufe Nr. 52 aus und erlitt durch den Fall zur Erde eine serhebliche Berstauchung des linken Armes, daß sie mittes Droschke nach ihrer Wohnung gedracht werden mußte.

Theaterarbeiter mit Latten aufgestellt und erwarteten Schille als er fich Laura's Armen entwunden hatte. Wieber muß ber Direftor ins Mittel treten und Schiller gu feiner Siche heit in ben Rerter fperren, aus bem ihn bann Roch fünften Mit befreit.

So pflegt es auf ben großen Theatern zu geben; bei ben "Meerschweinchen"-Buhnen liegt über solchen Borkommniffen ein Zug ber Wehmuth ober ber Reiz tolles Sumors. Freilich, hier giebts auch noch Originale.

Der "Striefe" in Schonthan's "Raub ber Gabinerinnes ist die getreue Kopie eines sächsischen Direktors, dem die Tradition freilich alle guten und schecken Wite gut geschrieben hat. Allein es bleibt noch genug Thatsachliche. Wer den Kevers jener Schönthan'schen Malerei kennt, den krownst fich das ders unterwent bei frampft fich bas Berg gufammen bei gewiffen Erinnerungen. Der geschätte Komifer Eichholg hatte ein Lieb bavon aus un ferer nächften Rabe fingen tonnen, aber am folimmften finsb und fieht es noch in Sachfen, wo gange "Reerfdweinden" Benerationen existiren. Der ober Die Rleine mußte Rinber rollen fpielen; es folgten bie Pagen; bem erwachfenen Bur ichen wurden Dummlinge und Raturburichen anvertraut und fo lernte er nichts, tonnte nichts als "Romöbie" fpielen fein Lebtag. Und wenn unfere Dilettanten im Ochsen und Sternen ben Borhang jum lestenmal fallen faben und jubelnd zum Schmaus und Tang eilen, fo fahren jene "Rustler" im Ochfen und Sternen auf die Direktorin zu, welche hinter einer Roulisse das Geld gahlt, bagmifchen ben Mans Дани во ermahnend, ja ichnell bie Lichter auszutofchen. Dann ginnt ber Rampf biefer Proletarier mit bem Rapital Dann reißen sie ber Frau bie paar Pfennige sozulagen unter ben Sanben weg und eine "gute" Einnahme tanböchstens von ihr durch das Schredwort gereitet werden, der Wirth gebe die gepfändeten Waldboulissen zur Genosen ohne namhafte Abzahlung nicht mehr heraus. Die Gatistienes Urbildes von Erreite von ihr den genichte jenes Urbildes von Striefe erfullte nicht nur ihre Pflichtes als Runftlerin, Garberobiere und Raffiererin aufs Große grtioffe fie met artigfte, fie war auch nur barauf bebacht, ihr Gefchlecht nich

porbeit morber Epur Komm Shaw balter balb b und & Den ve eines | beraus lichteit geftern trage Maure Ameiter ftürzte innere

der Lii 6

rateur

ährbu

Den.

im Fr dortig demsel

uon I

9 und trinten daß ein die T gnuga Brann Brunn alten & Arbeite am Ra opfube fürgen Drofch! B.

Menfa

billigen

beute f Renner

günftig veranft

einer L unbefar mit ein frand a melches Thätigi Mm Berfita Salziān barauf Mlegant bes lin ber auf Schmid etwa 4 er nach

erichien Der Alt im Rrei grabers. Gelegen top fet unfittlid aussterb einer 9

Lungen

mit ben

torin a Gemütt teit ger in pob Orten liche 31 mals li gagemer Shre sid Rostium, stühte t Lichen L pulösen Pann

als nad unterna fallen 1 fie an, nung bi Er hatt spielen, schwarze und ent gegen b Bublifu

tung an Ba mantel,

dimi Studt.

eidah Filik

räthen, n, all Kuro trmen

riones

öherm 20 Di

en 14

Probe Probe urfolgs be voo Medic ite and fimanh

batter

t be

and nadis

as de forten und ticht for

Brette n, und d Rinute Bärte n non

being bands to being the stands to be stan

munk ing pr ations ingense en ver imbuts flücklich R.

treftes : Fins in ben eine fo mittels

innen bit ingen auf gen auf fren bet in Burden bet in Brand bet in Bra

Ueberfallen wurde in der Racht vom 5. jum 6. d. M. im Friedrichshain in der Rähe der Georgenkirchstraße auf der dottigen Promenade ein Mann von mehreren Strolchen und demselben aus der Billettasche seines Rockes ein Geldbetrag von 18 die 19 Mart sowie eine filderne Remontoit-Uhr entwendet. Als der That dringend verdäcktig ist ein mehrsach vordestraster Berdrecher, der "Arbeiter" Seeger, sestigenommen worden, sedoch sehlt über den Berbleib der Uhr dis seht sede Spur und werden Rittheilungen hierüber auf dem Kriminal-Rommissariat, Jimmer 75a. entgegen genommen.

Begen Urfundensälschung wurde heute der in einer Sdawl- und Teppichweberei am Grünen Weg beschäftigte Buchbalter W. derholmeberteiten Waaren am Frauen zum Weben und Spulen auszugeden und nach Zurücklieserung der Arbeit den verdientzu Lohn wochenweise auszugablen, wosür sitt dem Verdenschung eines solchen Arbeitsbiches mit dem Haupischen, wosür sitt ebe Arbeiteiter als Speziallonto gesührt wird. Bei Bergleichung eines solchen Arbeitsbiches mit dem Haupischen serdienst im Haupischen der Bergleichung eines solchen Arbeitsbiches mit dem Haupischen fellte es sich heraus, das W. in ach Fällen größere Beträge als Wochenverdienst im Haupischen der Wechner und einer Wendert und den Grünen Arbeitsbiches mit dem Haupischet, der sich

lichleit verdient hatte.

N. Gin schwerer Unglücksfall wird gemeldet, der fich gestern Rachmittag auf einem Reubau in der Königin Augustatitaße 7 ereignete. Der auf dem genannten Bau beschäftigte Maurerpolier B. wollte um die angegedene Beit sich von der zweiten nach der dritten Etage begeben, trat hierbei sehl und klützte lopfüber zur Erde berad. Mit anscheinend schweren inneren Berlezungen wurde B. nach dem Elisabeth Gospital in der Lühowstraße gebracht.

Gegen eine in der Chaussestraße wohnhafte Restaurateurfran ist eine Anzeige wegen Körperverletzung resp. Ge-

inneren Verlegungen wurde B. nach dem Elisabeth Dospital in der Lüsowstraße gedracht.

Gegen eine in der Chausteestraße wohnhafte Restaurateurfrau ist eine Anseige wegen Körperverletzung resp. Gesäktdung der Gelundheit dei der Kriminalvoliget gemacht worden. Dielebe hat am 9. d. M. wei Knaben im Alter von I und 7 Jahren, melde für die Gesellen einer in demselben Dause delegenen Tischterei Branntwein bolten, Spirtluosen zu tinlen gegeden und die Kinder derartig detunnten gemacht, daß einer der Knaden, als er in seine Bohnung geben wollte, die Treppe dinunterisel und dadei nicht unerhebliche Verletungen erlitt, während der andere Knade in Kolge des Branntweingenusses mehrere Tage krant zu Bette gesegn dat N. Sturz in einen Brunnentessel. Beim Bau eines Brunnens ereignete sich gestern auf einem Grundstill in der allen Hochstraße ein recht schwerer Unglückssall. Ein dei diese Macheiten beschäftigter Arbeiter Herdinand Ab datte dort nämstig am Kande der Baugrube das Unglück, auszugleiten und sienen Arbeiten Bestehn des Allessen und einem Brunnentessel zu stützen. Der sich der den Ball neben äußeren Berletzungen auch noch mehrere Rippenbrücke zugezogen, sonnte nur mit größer Müße aus dem Brunnenlod gezogen, um dann per Drosche nach der schäftliche Gehafte geschäft zu werden.

B. Schwedische Siedahn. Troy des schlechten Betters datte das Berderennen und Bettlausen eine ungeheure Renschennenge dasselhe versammelt, welche die den den der Schülchen Gebarite, dass man sogen sonnte, sitz den den der schwedische Schaften auf das Rublitum den allnstigen Eindruch auszuluben. Die mit joeden ausgehen Rennen und Bettlaufen schaften des neren Rennen und Bettlaufen sehn des Bublitum den allnstigen Eindruch auszuluben. Die mit joeden erschwen vernanfelt no die nach der schaften den keinen auf das Aubiktum den allnstigen Eindruch der Kenten Schaften abstigen Schaften Schaften der keines under ausgehen den den Schaften ist der Schaften und der den Bedeuten Benten und den Mehren Bedeute der schaften der geschaft und der Politika der K

Gerichts-Zeitung.

P. Ein hochbetagter Greis, angellagt wegen Berbrechens wider die Sittlichkeit und Berlegung der Schambaftigleit, etichien gestern vor der Ferienstrassammer des Landgerichts II. Der Angellagte, Rachtwäckter August Rüscher aus Schönow im Areise Teltow, besleidete nedendei das Amt eines Todtengtäbers. In dieser Eigenschaft batte der Angeslagte vielsach Gelegendeit, mit den Beluchern des Aschabofs, zu denen namentlich zahlreiche Schulfinder gehörten, zu versehren und trot seines gebrechlichen Abieper Bustandes sieß sich der Greis dazu verseiten, die Stätte des Todes zum Schauplag seines unstittlichen Treibens zu machen. Durch die unverblümten Ber-

aussterben zu lassen und beschenkte ihren Gatten während einer Reihe von Jahren mit Sprößlingen von würdiger Lungenfraft. Man sann sich benten, wie die Baterfreuden mit dem Repertoire in Kollisson samen, da die Frau Direk-torin als Grethchen, als Regimentstochter, Genoseva, Kath-chen, Louise unübertrefflich war. Weil die sächsische Gemitabilikeit beit bekonnisch nichts wenger als mit Einfältige Semuthlichfeit befanntlich nichts weniger als mit Ginfaltigleit gepaart ift, verfiel Ur-Striese einmal auf die 3bee, sich leit gepaart ist, versiel Ur-Striese einmal auf die Idee, sich zu boppelter Gevatterschaft zu verhelsen. Er ließ an zwei Orten das Würmchen taufen. Das brachte ansehnliche Julage, allein oft ging es nicht und man konnte es wit der Abreise nicht immer nach Wussch einrichten. Ost mals liesen auch die bescheichensten Mitglieder aus dem Ensagement. Doch hier wußte die unschähdare Frau Rath. Ihre schanke Figur eignete sich vortresslich für männliches Koslüm, desonders für spanisches, eine volle Altstimme untersählte die Ilusion. Sie konnte ganz aut für einen jugendlichen Liedhaber gelten und unter Beihilse eines wenig strudulosen Rothstistes trat sie oft am nämlichen Abend als Mann und Weib auf.

Mann und Meib auf.

In solcher Borftellung mit Hindernissen war's einmal, als nach dem ersten Akt der Bordang auch noch zu streifen unternahm. Kein Zerren und Geben half, er wollte nicht sallen und das Publikum bezeigte seinen Mismuth. Da erscheint mit einer ungeheuern Leiter der Direktor. Er lehnt sie an, kleitert ein paar Stusen hinauf, dreht sich dann um und nickt freundlich tusend: "Mer wern's gleich in Ordnung dringen. Nur e Augendläche Geduld, Gerrschaften."Er hatte im zweiten Akt einen schauberhaften Bösewicht zu spielen, war daher dereits entsprechend geschminkt. Die schwarzen Bartzipfel ragten nach allen Himmelsgegenden und entschliche Malereien im Gesicht machten Stimmung gegen dem geschwärzten Kerl. Das struppige Kopshaar debeckse eine Art Mephikotappe. Doch dies genirte das Dublikum wenig. Es sah ihn ja oft in solcher Bordereiung an der Kasse siehen. Ueberdies war er vom Fuß dis zum Gals in zenen grauen, modernen Paletot, den Kaisermantel, gehüllt. jum Bals in jenen grauen, modernen Paletot, ben Raifer-

jude des Angeliagten, die Sahl ieiner Opfer zu dermehren, mard der Kirchool ichiestlich von der meiblichen Schuljugend als ein Ort des Schretens gemichen, dies hatte zur Folge das die Ellern der Ilfede nachforiden und Rilicher ungeben den die Sache ruchder geworden, sofort vom Amtle entstent und derheftel. In der unter Auslichtig der Defientlichteit in Auslichtung fonnte der Angeliagte hertenst gegen is 176 Mb. 3 N.-26. G.-B. in einem Kalle überheim gegen ist 176 Mb. 3 N.-26. G.-B. in einem Kalle überführt werden. Das Gericht nahm mit Ausficht auf die übserige Indehenfollenheit und das hobe Alter des Angeliagten von Berdängung der vom Slanksanualt denntragten Judihausfirde Abland und lautete das Itthell daber auf ein Jahr Gefangnig und 2 Jahr Choverluß.

Peräflich vor Arage, od die schieden auf ein Jahr Gefangnig und 2 Jahr Choverluß.

Peräflich der Arage, od die schieden auf ein Jahr Gefangnig und 2 Jahr Choverluß.

Peräflich der Arage, od den den den der erfolglos verlauften Einheit und der und der Angele einheit und das vorgefleichen Eltheit über den erfolglos verlauften Einheit erfangt führ der den der erfolglos verlauften Einheit und der vorgen der einheit und das vorgefleichen Eltheit über den erfolglos verlauften Einheit und der vorgen der einheit und des vorgefleichen Elthe über der erfolglos verlauften Einheit und der hehre der einheit und der einheit der einheit und der einheit der einheit

Bereine und Berfammlungen. be. Die Berfammlung ber Metallarbeiter Berlins, be. Die Versammlung der Metallarbeiter Berlins, welche am Montag unter Borsts des hern Klein tagte, beschäftigte sich mit der Berathung der Statuten des in Gründung begriffenen Bereins, die von der gewählten Kommission ausgearbeitet worden sind. Nachdem Herr Gutheit die Beranklassung zur Begründung des neuen Vereins lutz erärtert batte, verlas der Borstsende die Statuten. Darnach soll die neue Deganisation den Ramen: "Berein für die Gewersichaft der Metallarbeiter Berlins und Umgegend", sühren. Der Berein will eintreten sür die Einsührung eines zeitgemäßen Arbeitslages und sur die Kusphebung der Sonntags, Nachseierabend und Nachtarbeit unter Lohnverdeltnissen, die für die Bestiedigung aller vernunstgemäßen Bedürfnisse ausreichen. Für die geistige Bsiege der Mitglieder soll durch Errichtung

Ploblich sischelt's im Saal, es wird ein Lachen und Murren braus, ber Lärm schwillt. Der Direktor streckte eben seine Sand nach ber oberften Borhangrolle, weit übergebogen auf ber oberften Sprosse. Er breht sich um, — so leicht geräth er nicht aus ber Fassung. Er betastet sich, merkt, daß die Ruckseit bes Mantels sich aufgeschlagen bat, bann beim Steigen irgendwo bangen geblieben unb auf. gerollt worben ift flatt ber ritterlichen Beintleiber fieht man eines jener weiblichen Toillettenftude, welche man gemeinig-lich nur auf ben Leinen vorstädtifcher Wafcherinnen gu Gefichte befommt,

Alfo oben ber rauhaarige Butherich, unten bas garte Mufterium! Bei bem faffungslosen Anstarren bieses persichmierten Gesichtes neues wuthenbes Gebrull! Der Direktor sah einen Moment auf diese jubelnde schabenfrohe Masse berab, er vergaß in seiner Geistesabwefenheit gang, ben porderhand nothigsten Borhang zu lofen, seine Gedanten weilten wo anders. Ploblich rannen ein paar bide Tropfen aus bem Auge, bas von biden schwarzen Strichen umgeben Die porberften Buborer bemertten es und mahnten war. Die vordersten Jugorer bemertten es und mahnten aur Ruhe, einigen andern sprach etwas aus dem Gesicht des Mannes, was ihnen ebenfalls das Lachen verscheuchte. In der Ruhepause nun sprach der da oben: "Nehmen Sie's nicht ungitig, liebe Herrschaften, mer haben äben gewechselt in der Schnelligleit, meine Frau und ich, weil sie doch den Gelden im ersten Alt hat. Und sähe Sie, mer habe Sie aben nur noch eene Sammthose. Die andere hab ich

die andere that ich —" iest würze etwas in der Reble bie andere that ich —" jest würgte etwas in der Rehle bes Armen — "nu mer haben fie halt verschnitten, weil boch unsere suse Elsene Marie sollte nich in Lumpen in

Sarg nein gelegt werben."

Er brehte sich wieber um und nestelte am Borhang, bis sich die verwickelten Stricke lösten. Dann Metterte er ruhig hinab. Es ward still im Saat. Man spielte weiter und die Chlicken Leute, weiß Jahrifar beiter und bie ichlichten Leute, meift Fabrifarbeiter und fleine Burger, gingen bewegt nach Saufe.

einer Bibliothel, durch Berdreitung von Fachichriften, durch wissenschaftliche Bocträge z. gesorgt werden. Außerdem wird unentgelischer Rechtsschus und Arbeitsnachweis sowie Meiseunterstützung gewährt. Ebenso soll die Arbeitsseinstellung oder Aussichluß Abhilfe durch den Berein geschaffen werden. Das Eintrittsgeld deträgt 25 Bi., der wöchentliche Beitrag 10 Bf. — In der Generaldischission demerkte zunächt derr Nethand, das er eine Unterstützungstasse sie unwächt derr Nethand, das er eine Unterstützungstasse sie erwidert worden war, das dazu eine Kasse sie für sich mit einem bedeutenden Fonds nöthig wäre, und vor allem, das die Behörde diesen Baragraphen, wie es bereits in ähnlichen Fällen vorgesommen, streichen werde, wurde dieser Punkt außer Acht gelassen. Derr Rethand verlangte serner die Errichtung einer Derberge für Metallarbeiter, da die Klagen von Bandernden über die "eristliche Gerberge zur Deimah" von Tag zu Tag größer würden. Auch dieser Punkt mußte sallen, da darauf bingewiesen wurde, welche derende Mittel zu einem solchen Institut ersorderlich wären. In der Prezial Diskussion gad zunächst der Musdruck "eitgemäßer Arbeitstag" zu Debatten Anlaß. Es wurden wären. Ran blied aber bei der ersten Fassung. Eine Aenderung wurde in Bezug auf die Reiseunterstützung dere Lenderung wurde in Bezug auf die Reiseunterstützung berbeigeführt; ein Antrag, sie ganz aufzugeben, abgelehnt, doch wurde solgende Fassung angenommen: Es soll nach Maßgabe der Kassenverdenten Bereitung angehören, eine Reiserunterstützung gewährt werden. — Nachdem noch die Statutenberathungs Kommission

Fassung angenommen: Es soll nach Maßgabe der Kassenverhältnisse für Metallarbeiter, die mindestens schon acht Wochen einer Vereinigung angehören, eine Keiserunterstlügung gewährt werden. — Nachdem noch die Statutenberathungs Rommisstom mit den weiteren Schritten an die Behörde beauftragt worden war, wurde die Verlammlung um '/.12 Uhr geschlossen.

de. Eine össentliche Schuhmacher Versammlung fagte am Montag Abend Elsasserstraße 10. Derr Laske referirte über das Arbeiterschungsses. Er erdrerte die einzelnen Bunkte des Gesepentwurfes, der allein im Stande wöre, die soziale Rohf zu lindern und schloß mit der Aussorderung, sich zahlreich in die ausgelegten Petitionsslisten einzutragen. Derr Runge zeigte, wie notdwendig für das Schubmachergewerbe die Unnahme des Arbeiterschungssesses sei. Besonders das Berdot der Gesängnißarbeit sei dringend erforderlich. Die Firma 2. Cohn u. Sohn in Damburg z. B., die über die "Arbeitsskäfte" des Buchthauses im Glücksadt versäge, zahle pro Mann und Tag 45 Pfennig. Daß unter solchen Berhältnissen ein tüchtiger Schubmachergeselle bei 16—18 klindiger täglicher Arbeitszeit einen Wochenlohn von 9—10 Mars verdiene, sei sehr erkärlich. — Nach einem Schluswort des Referenten gelangte solgende Resolution zur Annahme: "Die Bersammlung erklärt sich mit den Ausssührungen des derrn Referenten einverstanden und verpflichtet sich, mit aller Energie das im Meichstage eingebrachte Arbeiterschungeses durch Unterschreiben der Betition zu unterstützungsbund deutscher Schuhmacher, Kliale Berlin auf. Scharfe Entgegnung sand ein derr Knappe, der sich bemührte, die Schuhmacher von der Arbeitersfeundlichkeit der Konservativen zu überzeugen.

Schußmacher von der Arbeiterfreundlichleit der Konservativen zu überzeugen.

Die "Rationale Kranken- und Begräbnißkasse der deutschen Gold- und Silberarbeiter und verwandten Berussgenossen" dat ihren Reckenschaftsbericht für das abgelausene Jahr verössenticht. — Wir halten einen kuzen Auszug aus demielben um so mehr für angedracht, als noch viele Arbeiter in Berlin vorhanden sind, welche in dieser Kasse ein schizendes Heim sinden können. Die "Rationale Krankenlasse" — mit dem Size in Schwählsch-Gmund — hatte im abgelausen Jahre eine Einnahme von 61 652 M. 44 Ps. auszuweisen, ausgegeben wurden im gleichen Beitraum an: Krankenunterstützung 24 818 M. 72 Ps., Sterdegeld 540 M., Arztlosten 4390 M. 45 Bs. Die Mitgliederzahl sieg von 1872 auf 6053, und das Gesammtvermögen von 14 709 M. 99 Ps. auf 37 231 M. 41 Ps. In die Kasse können außer den Golds und Silberarbeitern ausgenommen werden solgende verwandte Berussgenossen: Juwestere, Graveure, Ziseleure, Guillocheure, Emaileure, Emailgenomen, Protuder, Etnissarbeiter, Feinmechaniser, Rieinuhrmacher, Kunstgießer und Former, Präger, Feinschleiser, Steins und Diamantschleiser vom 14. dis 45. Ledenssjahre. Die Kasse zerfällt in vier Rlassen und betragen die Rlaffen und betragen bie

Sterbegeld : Beitrage: Unterftügung: pr. Boche 50 Pf. pr. Woche 20 M. 1. Klaffe 2. " 120 M. 12 " 90

4. "

10 "

30 "

Die Kransenunterstützung wird 52 Wochen lang voll ausbesahlt. Da die "Nationale Kransenlässe" über ganz Deutschand ausgedehnt ist, so bleibt derjenige, welcher der Kasse einmal beigetreten, ohne weiteres Mitglied, gleichviel an welchem Ort er sich aufhält. Für Bersin werden Beitrittserlärungen angenommen dei dem Borsizenden Herten Vollsamp, Prinzessinnenstraße 16; beim Kassitzer Herten Lindemann, Grimmsstraße 39, Hof III, Mitags von 12—1½ Uhr und Wends von 7—8 Uhr. Die Zahlstellen besinden sich in den Restaurants Bulowersir. 9 und Sophienstr. 22. Dieselden sind geössnet jeden ersten und dritten Montag im Monat von 8 Uhr Abends an.

Abends an.

Bon Herrn Schneidermeister Senschle, Oranienstr. 165, erhalten wir solgende Zuschrift: Geehrter Gerr Redakteur! Ersauben Sie mir, Ihnen zur Berichtigung ganz ergebenst mitzutheilen, daß die in dem Referat über die Mäntelnäherinnen-Bersammlung vom 7. d. Mis. in der mir soeden zu Gesichte gesommenen Rr. 210 Ihres geschätzten Beitung wiedergegebenen Neuherungen der Frau Büge, insoweit sie meine Berson dabei betressen, Unrichtigseiten enthalten. Denn es ist unwahr, daß ich schlechte Löhne zahle, da ich nachweisslich reichlich zwei. Dritthelse des Rreises, welchen ich selbst für Vertigung eines ich ichlechte Löhne zahle, da ich nachweislich reichlich zwei Drittheile des Breises, welchen ich selbst für Fertigung eines Mantels erhalte, an die betressende Räberin abgede, während eine solche anderwärts oft nur die Hälfte des dem Meister geszahlten Betrages erhält. Mir dleibt nun also noch nicht einmal ein volles Drittheil der Gerstellungskosten, von welchem Rest ich obenein die erheblichen Kosten sur die Bordaltung von Arbeitsräumen, sur Feuerung, Licht, Transportsosten und ders gleichen bestreiten muß. Die Preise für die Fertigung der Mäntel sind natürlich grundverschieden und richten sich ie nach der Kostbarkeit des Stildes, insbesondere darnach, ob viel oder wenig daran zu thun, und ob die Arbeit schwerer oder vers Mäntel sind natürlich grundverschieden und richten sich is nach der Kosibarseit des Stildes, insbesondere darnach, ob viel oder wenig daran zu thun, und ob die Arbeit schwerer oder verbältnismäßig leicht ist. Es haben nachweißlich meiner Bücher einzelne Arbeitertunen bei mir für eine Woche dis zu 23½ R. verdient, was wohl nicht möglich wäre, wenn ich nicht reell bezahlte. Daß natürlich eine weniger sleißige oder noch ungesübte Räherin weniger verdienen muß, ist selbstredend. Was endlich die unhösliche Behandlung, welche mir von Frau Büge angedichtet wird, anbelangt, so wird sich darüber wohl keine Arbeiterin, welche sich nicht etwa selbst ungedührlich beträgt, zu beslagen haben. Indem ich mir gegen die Urbeberinnen der Berleumdungen gegen mich weitere Schritte vordehalte, gestatte ich mir, Sie um gefällige Berösentlichung dieser Buschrift, behuß Scheuer der Wahrbeit und Zwecks der Berichtigung ganz ergebenst zu ersuchen. Dochachtungsvoll Denschle, Schneidermeister, Oranienstr. 165, III.

Der Fachverein der Stellmacher hielt am 14. dis. Mts. seine regelmäßige Berjammlung im Bereinslofal Inselstr. 10, ab mit der Tagesordnung: 1. Borberathung zur Gründung einer Hachschule; 2. Anträge zur Generalversammlung deress Statutenänderung; 3. Berschiedenes; 4. Fragestassen. Da der Referent, Oerr Schmidt, nicht erschienen war, so wurde der Z. Buntt der Tagesordnung zuerst erledigt. Derr Graackstellte den Antrag, aus § 2 des Statuts den Sat: "mit Aussichluß aller politischen, sowie religiösen Fragen" zu streichen. Nach lurzer Depatite wurde der Antrag der Generalversammlung überwiesen. Bu Berschiedenem wurde der Wennelderstammlung überwiesen. Bu Berschiedenem wurde der Wennelderstammlung überwiesen. Bu Berschiedenem wurde der Wennelderschen zu streichen.

der Bersammlung Mittheilung über die stattgehabte mundliche Bernehmung beim Köngl. Polizeipräsidium in Bezug auf die Sonntagsruhe zu machen. herr M. kam dieser Aussorderung nach und erlärte, daß fämmtliche Arbeitsnehmer, die mit ihm an demselben Tage vernommen wurden, sich übereinstimmend, für daß Berbot der Sonntagsarbeit ausgesprochen haben. herr hering giedt seiner Berwunderung darüber Ausbruck, daß der Borsbende am Geburtstage des Kachpereins nicht für einen der Bering giebt seiner Berwunderung darüber Ausdruck, daß der Borsthende am Geburtstage des Fachvereins nicht für einen anregenden Bortrag Sorge getragen habe. Es wurde mitgetheilt, daß zu der am 28. dis Mis stattsindenden Generalversammsung die Mitglieder besonders eingeladen werden und daß das Stiftungssest des Bereins am Sonnabend den 26. September in Fiedig's Salon, Große Frankfurterstr. 27.28 statisindet. Karten sind bei sämmtlichen Komiteemitglieder sowie im Berein zu haben.

be. Im Fachverein der Sattler und Berufsgenossen sprach am Sonnabend, den 12 d. M. herr Kendziora über: "Natur und Kultur". Die Aussiührungen des Bortragenden, der reichen Beifall sond, gipselten in dem Nachweis, daß Ratur und Kultur nicht Gegensätze, sondern ein und dasselbe seien und daß deshald, wenn man versuche, Natur von Kultur zu trennen, dies nur zur Unfultur und Unnatur, zur modernen Barbarei, sühren tonne. — Die Bersammlung deschloß darauf, zu Gunsten eines verunglickten Kollegen ein Bergnügen zu veranstalten. Der Fabrikant, der bisher 8 M. pro Woche Unterstützung an den Berunglickten zahlte, dat gedroht, diese Unterstützung einzussellen, im Fall eine Klage aus Schadenersatz gegen ihn andängig gemacht würde. Der Klageweg wird tropdem seitens des Bereins, der seinen Mitgliedern Rechtsschutz gewöhrt, beschritten werden, und wie ein Redner, der in der betre seitens des Bereins, der seinen Mitgliedern Rechtsschutz gewährt, beschritten werden, und wie ein Redner, der in der detr.
Fabrit gearbeitet hat, beroorhob, ist die Berurtheilung zweisellos.
Herr Tapezirer Sander ersuchte die Mitglieder des Vereins,
mit allen Kräften dahin zu wirken, daß nicht, wie es dereits
geschehen sei, Sattler in densenigen Wertstellen, welche die
streisenden Tapezirer als geschlossen bezeichnet haben, die Arbeit
ausnehmen und es dadurch den Tapezirern unmöglich machten,
ihre gerechte Sache zum Siege zu sichen. In der Wertstelt
von W. Schild, Dresdenerstr. 37, Fabrit sur Reiseartisel, haben
die Arbeiter in Folge von Lohndisserenzen die Arbeit niedergelegt. Es wird ersucht, den Juzug fern zu halten.

Gine öffentliche Berfammlung der Steindruder, Lithographen und Berufsgenossen, welche am Sonntag, den 13. September, im Balmen Saal, unter dem Borsig des Gern Schulz tagte, nahm einen sehr lebhasten Berlauf. Alls ersten Bunkt tamen die von der am 30. August gewählten Kommission entworfenen Statuten zur Berlesung, welche mit einigen lieinen Nenderungen einstimmte angenen welche mit einigen lieinen Anderungen einstimmig angenommen wurden, alsdann erhielt Henderungen einstimmig angenommen wurden, alsdann erhielt Herr Fris Görcki das Wort zu einen Vortrage über das jezige Lehrlingswesen und seine Schäden. Referent wies zunächt auf die verschiedenen Mängel und Schäden hin, welche dem heutigen Lehrlingswesen anhasten. Es seien ihm im Laufe dieser Worden Viitsbeilungen gemacht worden, wonach manche Ausstalten 3 dis 10 mal mehr Lehrlinge beschäftigen als Webilsen. Die Nusgelenten murden, einsach vor die Thöre Behilfen. Die Musgelernten murben einfach vor bie Thure gefest, weil fie nichts leinten. Die Unbaufung von Lehrlingen fei eine brudende Konfurrens, je mehr Lebrlinge eingestellt werden, besto mehr wird ber Lohn finten. Alsbann frilifitte Referent bas Berhalten bes Abg. Adermann gegenüber ber Lehrlings-frage. Rur Innungsmeifter follten bemnach bas Recht haben, Pehrlinge zu balten. Die Lehrlingsfrage sei eine brennende, es mussen gefentliche Bestimmungen getroffen werden, daß kein Meister mehr Lehrlinge beschäftigen darf, als auf je zwei die drei Gehilfen einen. Wir mussen den Lehrling ichützen — meint der Redner — und dasur sorgen, daß er zu seiner anderen Arbeit herangezogen wird, als zu seiner Ausbildung nothwendig, auch muß demselben Beit gegeben werden zur weiteren Ausbildung in den Fachschulen. Bum Schluß forderte Referent noch auf zur thatkräftigen Betheiligung an den Fachverein, denn gerade dieser wird Bieles

sur Regelung ber Lehrlingsfrage beitragen tonnen. Hierauf gelangte folgende Resolution einstimmig zur Annahme. Die beute tagende Nersammlung der Steindrucker, Lithographen und Berufsgenoffen Berlins etklät fich mit dem von der Kommission vorgelegten Statuten. Entwurf sowie mit den Ausführungen des Referenten vollständig einverstanden. Sie erblicht in einem festen Busammenhalten der gesammten Kollegen die Röglichsteit ihre materiellen mie ihreellen Rocklinike zu bestern feit ihre materiellen wie ideeellen Berbaltniffe au beffern und macht es jeden Rollegen gur Bflicht, fich dem Fachverein anzuschließen. Sierauf folgte eine febr lebbafte Distuffion an ber fich niehrere Redner im Sinne des Referenten be-theiligten. Bum Schluß wurde eine Tellersammlung für die ffreilenden Töpfer in Belten veranstaltet, welche 30 M.

Ueber die Aufgaben der Gewerkschaftsvereine hielt Herr Geillenberger in einer öffentlichen Metallarbeiterversammlung zu Fürth einen Bortrag, dessen Gedankengang wir im Wesentlichen hier wiedergeben wollen. — Es ist eine eigensthümlich auffallende Erscheinung — begann Redner — daß in Deutschland die gewerkchaftliche Bewegung niemals recht sesten Fuß fassen konnte. Es ist dieses um so auffallender, als dach in Deutschland die Arbeiterbewegung im Allgemeinen in den letzten zwanzig Jahren eine ziemliche Ausdehnung genommen, dei Wahlen und dergleichen ganz respektable Stimmenzahlen sur die Arbeiterpartei abgegeben wurden. Diese Ursachen zu erforschen, sei um so notdwendiger, als die gewerschaftlichen Organisationen der Arbeiter nicht nur unentdehtlich in der Gegenwart zum Schutze der nächstliegenden Interesen der Organisationen der Arbeiter nicht nur unentbehrlich in der Gegenwart zum Schutze der nächstliegenden Interessen der Arbeiter seien, sondern auch in der Zufunst eine große Aufgabe zu lösen haben. Wenn wir die verschiedenen Phasen, welche die gewerkschaftliche Bewegung in Deutschland durchlausen bat, einer näheren Betrachtung unterziehen, so sinden wir, daß den ersten ernsthaften Anlauf zur modernen gewerkschaftlichen Bewegung die Rachfolger Lassalles mit dem allgemeinen deutschen Gewerkschaftsvereine gemacht daben. Diese meinen deutschen Gewerkschaftsvereine gemacht daben. schaftlichen Bewegung die Rachfolger Lassalle's mit dem allgemeinen deutschen Gewerkchaftsvereine gemacht haben. Diese Organisationen waren hauptsächlich Streitvereine, demen es allerdings gelungen ist, momentan, wenn irgendwo ein Streit in Aussicht stand, große Massen, wenn der Streit in Aussicht stand, große Massen, wenn der Streit der größtentheils wieder auseinandergingen, wenn der Streit vorsüber war. Auf einer entschieden besieren Grundlage derukten schon die sogenannten internationalen Gewertschaften, die neben der Unterstützung dei Streits auch Reiseuntersutzung. Rechtsschuß u. s. w. gewährten. Doch gelang es auch diesen Gewertschaften nicht, die Massen anzusiehen, Beweis genug hierfür, daß z. B. die Metalsarbeitergewertschaft in ihrer Bläthezeit in den 70er Jahren es nicht höher als auf etwas über 4000 Mitglieder brachte. Wenn man diese Resultate vergleiche mit denen anderer Länder, wie Amerika, Frankreich oder gar England, so mitste der Bergleich für die deutschen Krediter beschämend ausfallen, wollte man nicht die zu Grunde liegenden Berbältnisse in Betracht ziehen. Was die bedeutendnen gewertschaftlichen Organisationen Europas, die englischen Gewertvereine anbelangt, so sind besetzugegangen aus Jünker vereine anbelangt, so sind bester bekonten geswertschaftlichen Derganisationen Europas, die englischen Gewertvereine anbelangt, so sind besetzugegangen aus Jünker Ver wersschaftlichen Deganssationen Europas, die englischen Gewertsvereine andelangt, so sind diese hervotzegangen aus Künften. Rach Auflösung der Zünfte haben sofort die Engländer Arbeiterorganisationen geschaffen, die, ausgewachsen mit der Industrie, sene Ausdehmung erlangt haben, die wir heute in dem Trades Unions erblichen. Bei uns liegen die Berhältinste anders, man war nicht so praktisch wie die Engländer. Mit Auflösung der Zünfte hat nan Alles hinweggesegt, hat die Arbeiter schuplos dem sich mächtig entwicklichen Kapital gegenübergestellt, dat das Alte beseitigt, ohne etwas Besteres an seine Stelle zu sezen. Die englischen Gewersvereine haben somit eine nahezu 150sährige Erfahrung binter sich, die den beutschen Gewerschaften sehn die reaktionären Bereinsgesegt, die es zeder Bolizeibehörde möglich machen, mit einem Kederstrich die blübendsten Eereniagungen zu zerstören. Die englischen Gewersvereine versilgen seit langen Jahren über eine unbeschänfte Koalitionsstreibeit. Das dürsten

zwei mefentliche Buntte fein, Die es erflatlich erscheinen laffen, menn Die beutiden Gewertichaften nicht jene Musbehnung ge nommen, nicht jenen Einfluß gewonnen haben, wie die gewerbilden Organisationen der englischen Arbeiter. Unstreitig aber ist mit der Bründung unserer Gewerkschaften auch fehlerhaft versahren worden und diese Fehler zu vermeiden, sei Sauptsaufgade der jest aufblibenden Fachvereinsbewegung. Wenn es sich sunächt um die Form handle, so sei wohl die lotalen Sachvereine zu empfehlen, ba von gentennten Organisationen, bei ben Metall Arbeitern tralistren Organisationen, bei den Metall Arbeitern wenigstens, in der nächten Beit keine Rede sein könne. Jedoch dürften in diesen, namentlich in großen Industriestädten wie Rürnberg, Leipzig, Chemnit z., nicht alle Metallarbeiter in eine Organisation zusammengepfercht werden, denn dieses sei von Rachtbeil. Da von jeder Branche hunderte oder Taussende vorhanden feien, ba empfehle es fich unter allen Umftanben, vorhanden ieien, da empfehle es fich unter allen Umftanden, Branchenvereine zu gründen. Man muß die Berhältnisse wehnen wie sie sind, der samerabschaftliche Geist, das Solidaritätsgefühl, es läßt sich leichter pslegen unter Berusse genossen der gleichen Branchen. Dagegen müssen in allen steineren Städten, wie 2. B. auch in surth, wo von einer Branche nicht so viele Arbeiter vorhanden sind, Bereine sur Metallarbeiter aller Branchen gegründet werden, um eine Beisplitterung der Kräste zu vermeiden; abet auch da muß dem Selastbestimmungsrecht der einselnen Branchen so viel ols wöglich Rechnung geseinen Branchen so viel ols möglich Rechnung geauch da muß dem Selatdestimmungsrecht der einzelnen Branchen so viel als möglich Rechnung getragen werden. In diesem Rahmen muß über das ganze Reich ein Nep von Fachvereinen gezogen werden; allüberall wo Metallarbeiter sich besinden, nuß der Bersuch gemacht werden, Fachvereine ins Leben zu rusen. Diese müssen durch Berichte über Lohn- und Arbeitsverhältnisse z. in den einzelnen Orten, die in den Fachzeitungen und sonstigen den Arbeitern offen stebenden Blättern zum Abdruck gelangen, das gegenseitige Interesse wacherhalten und die Gesammtheit über den Stand des Arbeitsmarktes informiren.

Bas Die weitere Aufgabe der Fachvereine anbelangt, fo muß diese eine möglichst vielseitige fein, benn die Charaftere find veridieben. Der eine verlangt unter allen Umftanben von dem Fachvereine mindestens einmal im Jahre ein Tänzchen und es schadet dem Fachvereine nichts, wenn er dem Rechnung trägt, denn dadurch werden namentlich junge Leute berbeigezogen, die ernsten Fragen nicht immer gleich Geschmad abgewinnen lönnen. Der Andere will durch sachzewerblichen Unterricht seinen primitiven Befchafts- und Glementartenntniffen nachhelfen und es witd dem Fachoerein gewiß nicht zum Nachtheil gereichen, wenn er diesen Wunsch bestriedigen kann. Eine sorgfältig außegewählte Bibliothel und gediegene Fachschriften sind in jedem Hachvereine nothwendig. Der Fachverein hat aber auch noch andere Aufgaben. Unterstützung der Berufsgenossen dei Lohnskämpfen, Nechtsschutz, Reiseunterstützung, Errichtung von Verbergen und Arbeitse Nachweisebureaus und Unterstützung der Verbeitsschaft von Verbeitschaft von Verbeits Arbeitelofen. Befonbers lettere mare eine Ginrichtung, bes Schweißes ber Eblen werth mare und wenn fich biefes auch nicht fo mir nichts bie nichts burchführen lugt, fo follte man dieser Frage doch überall nähertreten; bei der Metall-arbeiterunion in Wien, die leider dem Anarchstengeses zum Opfer gefallen ist, hat sich die Arbeitslosen-Unterstützung vor-züglich dewährt. Wenn die Fachvereine in dieser Weise operiren, fo fei nicht baran ju zweifeln, bag fie ju mächtigen Organisationen beranwachsen werben, mit benen gerechnet

bie

abi un

nu ein

Blick was find and a state of the state of t

eini

Arbeiter-Bezirksverein Süd-Oft. Den Mitgliedern zur Rachricht, daß die ordentliche Mitglieder Bersammlung am Mittwoch in Folge der Gaserploston in der "Urania" nicht stattsinden kann. Die Bersammlung sindet am Donnerstag, den 17. September, in Wohlhaupt's Salon, Manteuffelftr. 9, statt. Tagesordnung siebe im Inseratentheil der heutigen Nummer unseres Blattes.

Ebeater.

heute: Der Wilbidun. Echaufpielhaus. Beute : Die Frau ohne Geift.

Deutsches Theater.

Beute: Der Bring von Somburg. Friedrich-Wilhelmftadtifches Theater.

Deute : Gine Racht in Benedig.

Refideng-Theater.

Beute : Theodora. Wallner-Theater.

Seute : Sie weiß etwas.

Belle-Milance-Theater. Beute : Gin weißer Rabe.

Deute: Die Gloden von Corneville.

Bittoria-Theater.

Deute: Meffalina.

Mite Jakobstraße 37. Direktion; Abolph Ernst. Dute: Bum 47. Male: Die wilde Kape. Gesangsposse in 4 Akten von W. Mannstädt, Musik von G. Stessens.

Bouifenstädtifches Theater. Direftion: 30f. Firmans.

Seute: Rorma. Ditenb-Theater.

heute: Graupenmuffer

Seute: Gafifpiel ber Liliputaner. Die fleine Baronin.

Theater ber Reichshallen.

Täglich: Muftreten fammtlichet Spezialitäten.

Täglich: Große Spezialitäten Borftellung.

Ronfordia. Anglich: Auftreten fammilicher Spezialitäten und theatralifche Borfiellung.

Bur bevorftebenden Winterfaijon empfehle meine Jabrik vorzüglicher Sile. Donble. u. Solifchube,

Pantinen in allen Großen.

G. Geyer, so., Mariannenftrage 10, 80.

Hermann Krämer, Mapesirer und Dekorateur,

empfiehlt sich gur Anfertigung aller in diesek Fach einschlagenden Arbeiten. Matraten 5 Mt., Sophas 6 Mt. [2137

Arbeitsmarkt.

Bef. Sobl. Bit. Musb. Beteranenftrage 12.

"Mode und Haus."

Bro Quartal 1 Mart, monatlich 2 Rummern (je 16 Seilen Text), verforpert die praltifche ,, Dodenwelt', bietet ,, Fürd Saus" Teffelnbes und reprafentirt eine ,, Deutiche Illuftrirte Zeitung" (Beitrage erfter Edriftfteller).

Rabattverkehr! Prämienräthsel! Ersterer ermöglicht Sunderte von Mart Ersparnis, lehtere einen Gewinn im Werthe von 300 Mart. Intaffo des Abonnemetsgeldes von 1 Mart pro Quartal dei Einhändigung des Rabattbuches. Abonnements det allen Bostanstalten (Bostlatalog Nr. 3384, 14. Rachtrag), Buchbandlungen und der unter-

zeichneten Berlin W., Behren Strafe 22.

Expedition von "Mode und Haus". (John Schwerin's Verlags - Aktien - Gesellschaft.)

Mobel:, Sopha= und Matragen-Fabrik 7 A. Schulz. 34 Bafferthorftraße 34 (auch Theilgablung).

Arb.-Bez.-Verein,,Süd-Ost".

Die ordentliche Mitglieder-Berfammlung findet beute

nicht ftatt. Dafür morgen, Donnerftag, ben 17. b., Abends 81/2 Uhr. in Wohlhaupi's Salon, Manteuffelftr. 9.

Tages Ordnung: frbeit? Referent: Brediger emer. Bas ift Babrbeit? Referent: Brediger emer. Kendgiora. Berschiedenes. Fragelasten. Gaste haben Butritt Reue Mitglieder werden aufgenomemen. Um zahlreiches Erscheinen der Mitglieder ersucht Der Vorstand.

Eine öffentliche Derfammlung der Mäntel = Näherinnen

findet Donnerftag, den 17. d. Mts., Abende 8 Uhr, im Konzerthause Banssouci, Rottbujer-Strafe ftatt, wogu alle Mantel-Naberinnen in ihrem eigenen Intereffe eingeladen werden. Rur bie betheiligten herren Schneiber-meister haben als Gafte Butritt. Bur Dedung ber Roften ein Entree nach Belieben.

Rrau Roja Buge, Deperftraße 7.

in Rips, Damaft und bunten Stoffen, von 31/2 bis 41/2 Meter lang, 2169

für die Hälfte. Emil Lefevre, Dranienftr. 158.

2 Sandwagen find zu verlaufen. [217] F. Bart, Blan-Ufer 95.

Schwarze Cachemirs

in schwerer Qualität, doppelt breit. Elle 6 Sgr., 712 u. 10 Sgr.!

Schwarze rein wollene Double-Cachemirs, doppeltbreit, Gle 1212 Sgr.!

15 Sgr.! 22' Sgr.! Schwarze

412, 523, 612, 712 Thir.!

Ileue Regenmäntel in größter Auswahl 12099

gu befannt billigen Preifen.

Sielmann & Rosenberg, Rommandantenftrage. Ette Lindenftrage.

Berantwortlicher Rebatteur R. Gronheim in Berlin. Drud und Berlag von Max Bading in Berlin SW., Beuthstraße 2.